

# Wiesbadener Tagblatt.

Gründet 1852.

Wochentags täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn-  
- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden  
- den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 M.  
- 10 Pf., durch die Post 1 M. 60 Pf. für das  
- Halbjahr, ohne Beitragsgeld.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Die einfache Zeile für lokale Anzeigen  
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf.  
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pf., für  
Auswärts 75 Pf. — Bei Wiederholungen Preis-  
Erhöhung.

11,500 Abonnenten.

Nr. 12.

Donnerstag, den 15. Januar

1891.

## Erläuterung.

Die Sonntags-Nummer des "Wiesbadener Tagblatt" brachte als  
Anhänger eine Aufforderung zur Beteiligung an Petitionen gegen den dem  
Landtag vorliegenden Entwurf einer Städteordnung für den Regierungs-  
bezirk Wiesbaden.

In derselben ist eine von mir in dem Provinzial-Landtag gehaltene  
Anhänger angeführt, welche — außer Zusammenhang mit meinen übrigen  
Ausführungen — zu dem Missverständnis Anlaß geben kann, als habe ich  
gegen den Entwurf gesprochen, während ich tatsächlich für denselben  
eingetreten bin.

Ich habe mich damals zunächst den Ausführungen des Abgeordneten  
Souveränen **Raht** angeschlossen, welcher für die Annahme des Entwurfs  
gestritten hatte. Daran knüpft ich die Bemerkung, es komme im Ganzen  
nur mehr darauf an, daß eine Verwaltung verständig und mit gutem  
Maden, als darauf, nach welchem Gesetze sie geführt werde. Da nun in  
Wiesbaden bei den beteiligten Kreisen jene Voraussetzung zutreffe, so  
könne ich einen Notstand, der mich zwingen würde, alles etwa Gebotene  
des Weiteren anzunehmen, nicht anerkennen. Daß aber eine Änderung  
der bestehenden Gesetzgebung dringend wünschenswerth erscheine, sei all-  
gemein anerkannt, und es bedürfe nur eines Hinweises auf die Be-  
stimmungen des Nassauischen Gemeindegesetzes über das Bürgerrecht,  
der Gemeindebeamten, über die Gemeindebesteuerung und über die  
Rechnungen der Gemeindevertretung (des Bürgerausschusses) — namentlich  
bezüglich der Feststellung des Budgets — um die Unzulänglichkeit dieser  
Gesetzgebung festzustellen.

Von Standpunkte des praktischen Verwaltungsbeamten aus sei ich  
überzeugt, daß die Bestimmungen des Entwurfs eine bessere und zweck-  
mäßige Organisation der Gemeinde-Verwaltung ermöglichen, als unser  
jetziges Gemeindegesetz.

Insbesondere in der Einführung der Einwohner-Gemeinde und in  
der Erweiterung der Befugnisse der Gemeindevertretung müsse ich wesent-  
liche Vorteile des Entwurfs vor dem bestehenden Rechte erblicken.

Diese Ausführungen sind allerdings sowohl in den mir zu Gesicht  
kommenden Zeitungsberichten als auch in dem offiziellen Sitzungs-  
protokoll nur sehr unvollständig und ungenau wiedergegeben worden, so

dass eine missverständliche Auffassung der fraglichen Äußerung nicht aus-  
geschlossen erschien.

Wiesbaden, den 12. Januar 1891.

1187

Dr. v. Ibell,  
Oberbürgermeister.

## Prediger Schrenk's

tägliche Bibelstunden um 3½ Uhr Nachmittags und Abend-  
Versammlungen um 8 Uhr, welche den bisherigen An-  
kündigungen gemäß bis Freitag, den 16. Jan., in der **Kaiser-  
Halle** (Bahnhofstraße 20) und am Samstag, den 17. Jan.,  
im **Saalbau Nerothal** (Stiftstraße 16) stattfinden, werden  
am Sonntag, den 18. Januar, zu den  
gleichen Stunden in der **Kaiser-Halle**  
abgeschlossen werden.

Zu allen diesen Versammlungen und Bibel-  
stunden ist Jedermann freundlich eingeladen. 1151

## Allgemeine Bäckergehilfen-Versammlung

findet heute Donnerstag, 15. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in dem  
Locale des Herrn **Wolter**, Kirchgasse 20, statt.

Man bittet um zahlreiches Erscheinen.

## Mehrere Bäckergehilfen.

**Cigarren** am besten und billigsten bei  
Anton Berg, Michelsberg 22. 986

Von heute ab verkaufe ich meinen Vorrath in seidenen  
und wollenen Tüchern, sowie Regenschirmen wegen  
Aufgabe dieser Artikel weit unter Fabrik-  
preisen aus.

**L. Strauss,**  
Langgasse 32, im Adler.

## Bekanntmachung.

Die am 5. d. M. in dem Stadtwaldstricte „Gellkund“ stattgehabte Holzversteigerung hat die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten und wird das Holz den betr. Steigerern zur Abfuhr hiermit überwiesen.  
Wiesbaden, den 18. Januar 1891. Die Bürgermeisterei.

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 15. Januar 1891, Vormittags 11 Uhr, findet die Fortsetzung der Versteigerung des Glasermeisters Moog (Wittwe) hier, Stein-gasse 25, statt. Es kommt noch

## versch. Glas

gegen baare Zahlung öffentlich zum Ausgebot.  
Wiesbaden, den 14. Januar 1891. 196

**Eifert,**  
Gerichtsvollzieher.

Grubweg 29 werden wegen Abreise verschiedene Möbel billig abgegeben.

## Familien-Nachrichten

## Danksagung.

Für die uns so herzlich bewiesene Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Schwagers und Onkels,

## Karl Becker,

insbesondere für die reichen Blumenspenden und die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer Veesenmeier, sagen wir hierdurch Allen unserem tiefgefühlt Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

991

## Danksagung.

Für die uns an dem unerträglichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Sohnes, Schwiegerohnes und Schwagers,

## Ludwig Jung,

in so überaus reichem Maße bewiesene Theilnahme, sowie für die reichen Blumenspenden sagen wir Allen unserem tiefgefühlt Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johannette Jung, geb. Haasenberger.

Herzlichen Dank allen Denjenigen, welche unserer guten Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin so tröstend in ihrer schweren Krankheit zur Seite standen, ihr die letzten Ehren erwiesen und sie zum Grabe geleitet haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Schneider.

## Kaufgesuche

Ein gebrauchter Transportir-Herd zu kaufen gesucht. Näh. Kleine Kirchgasse 4, 2 St.

Eine gebrauchte, noch in gutem Zustande sich befindliche Pumpe wird zu kaufen gesucht. Näh. Meyergrasse 33, im Laden.

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht. Steingasse 2, 4 St.

Ein subenreiner junger schöner Riepflüger wird zu kaufen gesucht. Gefällige Angebote L. P. 101 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

## Verloren. Gefunden

Verloren eine goldene Damen-Uhr an silb. Kette (gramm E. B.) am Dienstag auf dem Wege von d. Kirche zur Dietenmühle. Abzug. geg. gute Belohn. Dietenmühle, B.

## Verloren

am Sonntag Abend auf dem Wege nach dem Theater ein silbernes Armband. Abzugeben gegen Belohnung Schlichterstraße 19, 2. Hundemaulsord verloren. Abzugeben gegen Belohnung Müllerstraße 6.

kleines Hündchen am Michelsberg abhanden gekommen. Abzugeben Emserstraße 71.

## Unterricht

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit, gründl. Unterricht zu mäß. Preise. Schwalbacherstr. 51, 2.

Wür schwache und ältere (30 Jahre) Schüler.

Bur gleichzeit. privaten Vorbereit. z. Abiturienten-Examen d. Schule ob. d. Realgymnasiums auf schnellstem Wege leicht. Wiss. Mitteln. Gr. Vorkenntn. nicht erforderl. Alter gleichgültig. Näh. Tagbl.-Verl.

## Dr. Hamilton

(private lessons) Carola, Wilhelmstr. 11  
Leçons de conversation française par un Français  
Adresse H. C. B. Exp. de cette feuille

Buchhaltung, Correspondenz, Engl., Franzöf. Saalbau

Unterricht  
im Zeichnen und Malen,  
Oel und Aquarell.  
Maria Arndt,  
Dambachthal 9.

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44, eine Stiege hoch. Gern wird alles Porzellan feuerfest.

## Musikdirector H. Becker

Schwalbacherstrasse 11,  
erheilt  
Privat-Unterricht im Clavier- und Violinspiel, im Gesang  
und in der Theorie der Musik, empfiehlt sich ferns  
Ensemblespiel, Begleitungen zum Gesange etc. Bi-  
mässig. Vorzügliche Referenzen.

## Musik.

Guten Violin- und Clavier-Unterricht, sowie End-  
Stunden erheilt

## Rich. Maertel.

Faulbrunnenstraße 9, 2, bei Frau Fuhr. Wiss.  
Clavierstunden werden billig erheilt. Näh. Kappel & Müller'schen Buchhgl. Kirch-

Unterricht im Zupfspielen und Anfertigen  
Kleidungsstücke für Damen wird erheilt von

J. Blohm, Nerostraße 21

## Bügel-Aurius

im kleinen Glanzbügel erheilt Frau Paul, Wellstrasse 1.

für einen zweiten, von Fr. Balbo geleiteten

## Tanz-Aurius

werden einige junge Mädchen aus den besseren Ständen  
Theilnahme gesucht.

Frl. Wirtzfeld, Rheinstraße 52

## Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zu meinem zweiten Kursus, sowie für kleinere  
Klassen apart entgegen.

F. C. Schmidt, Börthstraße 1

## Immobilien

Michels-  
berg 28. **E. Weitz**, Michels-  
berg 28.

## Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-  
unfall-Versicherung. 16688

## Immobilien zu verkaufen.

**Villen** im Nerothal, belegen am Grubweg 20 und 22, der  
Neuzelt entsprechend eingerichtet, zu verkaufen oder zu  
vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19547

**Meissner Straße 25. Die beiden Häuser** Graben-  
gasse 24, Nähe der Stadt, beste Geschäftslage, sind unter sehr günstigen Bedingungen  
zu verkaufen. Näh. bei **Heinr. Reitz**, Bleichstr. 21, und **Willh. Blum**, Marktstr. 22. 1079

## Haus mit Thorsfahrt,

großen Werkstätten, 24 Ruten Fläche, für jeden größeren Geschäftsbetrieb,  
wegen Ausgabe des Geschäfts, unter guten Bedingungen billig zu ver-  
kaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22644

Ein großes hiesiges, sehr vortheilhaftes Geschäftshaus, eine  
solide steigende Rente bietet, ist mit mäßiger Anzahlung  
zu verkaufen oder auch zu vertauschen. Oferren an

**Dr. Fr. Müller**, Worms, Lindenplatz.

**Ein Haus** mit Scheuer und Stallung, 2 Morgen Hofraum  
und Garten, 20 Minuten von der Stadt, für  
20.000 M. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20401

In Wiesbaden ist ein großes solides

## Geschäftshaus

(H. 6323) 66  
mit Garten (Bauplatz) wegen Bezug zu verkaufen. Brillante  
Capitallage! Hohe steigende Versetzung! Auch Tausch  
gegen kleineres Objekt, wobei nur mäßiges Baarerfordernis.  
Werben an **Dr. Fr. Müller**, Worms, Lindenplatz.  
Gutfriediges Grundstück mit Brunnen (1 bis 2 Morgen), für  
Gartener, die Rente 60 M. abzugeben. Näh. Tagbl.-Verlag. 20400

## Geldverkehr

## Capitalien zu verleihen.

Neukaufschilling unter günstigsten Bedingungen in der Höhe  
von ca. 9000 M. zu verkaufen gesucht. Oferren unter  
Adresse A. 30 postlagernd. 1008

## Capitalien zu leihen gesucht.

15.000 Mark Neukaufschilling auf Geschäftshaus in bester Lage  
a 5% sollen cedirt werden. Oferren unter Z. A. 105 post-  
lagernd erbeten.

15.000 M. Hypothek (28.000 M.) zum 1. April oder früher zu cediren  
gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 174

40.000 M., 7000 M. und 3400 M. als erste,  
25.000 M., 20.000 M., 10.000 M. u. 4000 M.  
als zweite Hypothek a 5% theils für jetzt u. 1. April gesucht. 902

**L. Winkler**, Taunusstraße 27.

2000 M. als 2. Hypothek auf ein Geschäftshaus auf gleich oder später  
zu leihen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1128

10-12.000 M. auf 2. Hypothek auf ein Haus in bester Lage zum  
1. April, auch früher zu leihen gesucht. Oferren unter K. B. 20 an  
den Tagbl.-Verlag. 23848

40.000 M. auf gute erste Hypothek auf 1. April gesucht. Oferren  
unter A. 100 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 48

32.000 M. Hypothek zu 5% auf prima Objekt im  
Kreisau sofort zu cediren gesucht. Oferren  
unter von Selbstdarleihern unter K. B. 205 an den Tagbl.-  
Verlag erbeten. 1154

1200 M. gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Off. unter  
E. E. 15 postlagernd erbeten.

15.000-20.000 M. tarif. 1. Hyp. 20.000 M. gesucht.  
Oferren unter K. B. 20 im Tagbl.-Verlag niedergulegen.

16.000 M. Hypothek auf ein hiesiges Geschäftshaus in  
bester Lage, a 5%, per gleich oder später ge-  
liefert. Näh. sub L. Fr. 18 durch den Tagbl.-Verlag.

10.000 Mark als 2. Hypoth. nach der Landesbank per  
möglichst bald gesucht. Oferren erbeten unter  
D. Sch. 12 an den Tagbl.-Verlag.

## Miethgesuch

## Eine Bäckerei

zu mieten oder unter günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht. Ges. Off.  
unter V. 22222 an **D. Frenz** in Mainz. (V. 15. 18/1.) 150

## Für Hausbesitzer!

G. zu April gegen mäßige Miete 2 Zimmer, Küche, event. Instandhaltung,  
Reinigung, resp. Beaufsichtigung des Hauses. Oferren bitte unter  
A. S. 200 im Tagbl.-Verlag, niedergulegen.

## Vermietungen

## Villen, Häuser etc.

In einem Städtchen a. Rh. (Dampfboot- und Eisenbahn-Station)  
ist ein schönes zweistöckiges Haus, bestehend aus 10 Zimmern nebst  
Zubehör und großem Garten, für 500 M. zu vermieten. Dasselbe  
eignet sich zu jedem Engros- und Detail-Geschäfte, auch Pensionat, da  
keines am Platz ist. Scheune und Stallung kann auch auf Wunsch  
mit vermietet werden. Näh. Geisbergstraße 2, hier. 1155

## Geschäftslokale etc.

Vier große helle neue Räume, für Buchdruckerei, Litho-  
graphische Anstalt x., event.  
mit Wohnung zu vermieten Zahnstraße 6.

## Wohnungen.

## Hellmundstraße 29

eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche, im 3. Stock, Vorberhaus, auf  
1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 1167

In einem Neubau ist die 1. Etage, best. aus 2 Wohnungen  
von je 3 Zimmern und Küche nebst Zubehör, per 1. April  
zu vermieten. Dieselbe kann zusammen oder auch einzeln  
abgegeben werden. Näh. Wehrstraße 22, 1 St. h. r.

## Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18643

## Abreise halber

ein möblierte 2. Etage, Salon, 4 Zimmer und Küche, gang über getheilt  
zu vermieten Taunusstraße 43. Näh. im 3. St. 1198

## Möblierte Zimmer.

Adelhaidstraße 7, 1. Etage, zwei sehr möblierte Zimmer zu vermieten.  
Albrechtstraße 31 e, Part., ist 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 1162

Geisbergstraße 14, Part., 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 1166

Goldgasse 16, 2 St. hoch, möbliertes Zimmer mit Pension. 1205

Hellmundstraße 57, 1 St. r., ein freundl. möbl. Zimmer mit sep. Ein-  
gang an einen Herrn zu vermieten. 1191

Gut möbl. hebares Zimmer zu vermieten Albrechtstraße 7, 9th.  
In einer H. Familie, in gelinder freier Lage, ist ein middl. Zimmer mit  
Pension abzugeben. Bahnhofstraße 29, Seitenb. rechts 2.

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Nerostraße 36, 1. Tr.

Ein schön möbl. Zimmer billig zu verm. Steingasse 4, 1 rechts. 1164

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Stiftstraße 1, Frontseite.

Junge Leute könnten kost und Logis erhalten per Woche  
9 M. Geisbergstraße 2. 1156

## Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Ein leeres Zim., Hoch., sep. Eing., z. v. Hermannstr. 17, Laden. 1168

## Fremden-Pension

## Familienpension

hier zu übernehmen oder zu kaufen gesucht.

Oferren sub K. B. 201 an **Haasenstein & Vogler**,  
A.-G., in Frankfurt a. M. (H. 6321) 66

## Fremden-Pension

## Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 und 14,

3 Min. vom Kurhaus.

## Möblierte Zimmer mit Pension.

Bilder im Hause. 18179

Zwei Schüler finden jogleich in gutem Hause Wohnung  
und Pension pro Monat 50 M. Oferren unter V. A. 15 an den  
Tagbl.-Verlag.

Keine Pension mit 2 Zimmern 4 M. 50 Pf. täglich, dicht am stur-  
aus. Theater, Kochbrunnen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1186

## Restauration Göbel, Friedrichstraße 23

(verbunden mit eigener Mezzgerei), empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch, warmes Frühstück, Restauration zu jeder Tageszeit, reine Weine, gutes Bier, sowie selbstgekelterten Apfelwein. 11862

## Saalbau „Drei Kaiser“.

### Heute Abend: = Mezzesuppe. =

Morgens:  
Quellsleisch, Sauerkraut und Bratwurst.  
N. Sommer.

## Wirthschafts-Übernahme.

Freunden, Gönnern, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich unterm Heutigen die Wirthschaft „Zum Goldenen Pfing“ in meinem Hause Al. Kirchgasse 3 auf eigene Rechnung weiterführe.

Indem ich mich bei guter Bedienung und billigen Preisen bestens empfohlen halte, zeichne 1200

Hochachtungsvoll

Johann Wallauer.

## Frische Egmonder Schellfische

in Eispackung

treffen heute ein bei 1210

Adolf Wirth,

Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

## Frische Egmonder Schellfische, frischen Cablian im Ausschnitt

heute erwartend. 1209

C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.

## Frische Nieuwedieper Schellfische

heute eintreffend. 1211

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Geräuch. Leber- u. Blutwurst p. Pf. 48 Pf. g. h. Steingasse 23.

## Verschiedenes

## Eisbahn Nerothal.

Die Bahn kann fortwährend befahren werden.

Gefunden: 3 Portemonnaies mit, 1 ohne Inhalt, 1 Armband, Handschuhe. Abzuholen bei 372

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

## Übernahme

eines nachweisbar rentablen Geschäftes von einem tüchtigen Kaufmann gefücht. Association nicht ausgeschlossen. Offerten unter A. 22247 an

D. Frenz in Mainz. 150

Eine gangbare Wirthschaft wird bis zum 1. April gefücht. Offerten unter E. M. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Viertel Sverfälle (nebeneinander) und ein Viertel Sverfall zu verkaufen. Näh. Oranienstraße 17, 2.

Ein Damen-Masken-Anzug billig zu verl. Steingasse 17, 1

Ein f. Damen-Masken-Anzug (Husaren-Lieutenant) und Herren-Domino billig zu verleihen Hellmundstraße 20, 3 Dr.

Eleg. Domino und Hut zu verl. Frankenstraße 8, 1.

Mehrere schöne Damen-Masken-Anzüge billig zu verleihen Hellmundstraße 20, 2. Et. links.

Sch. Maskenanzug, neu (Eli.), b. 3 v. Langgasse 53, Sib. 1.

Ein noch ganz neuer Domino zu verleihen oder zu verkaufen Schwalbacherstraße 34, Bart.

Eleg. Damen-Maskenanzug (Zocken) zu verl. Kellerstraße 12.

Zwei Damen-Maskenanzüge b. zu verl. Marktstraße 11, Dom.

Maskenanzüge und Dominos zu verleihen Modegeschäft Nerostraße 8/10.

Ein eleganter Damen-Masken-Anzug zu verleihen oder zu kaufen Goldgasse 2a, 2 Dr. 1.

Peri. Büglerin sucht Privatkunden. Näh. Taunusstraße 40.

Ein Mädchen, im Bügeln verwandert, sucht noch einige zum Näh. Frankenstraße 9, 2 St.

Empyra-Tapisse werden schön und billig ausgegeben Kellerstraße 20, 1 St. r.

Ein Kind kann mitgestellt werden Saalgasse 3, Börderh. 2 St.

## M. K. 427.

Bitte um einige Zeilen an die bekannte Adresse.

## Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, 40 Jahre, mit großen Kindern u. sicherem Verd. (angest.), sucht die Bekanntschaft eines Fräuleins oder einer Witwe zur späteren Verheirathung. Erneigte Briefe mit Angabe der Verhältnisse. Strengste Verhülltheit zugelassen. Off. unter No. 1000 hauptpostlagernd, Rheinstr., bis zum 19. ertheilt.

## Verkäufe

### 297 Bände

französischer Romane u. Erzähl. erster Autoren (ungeb. II. Ausg.), meist noch unaufgeschnitten, sind Verzugs halber für 24 M. verl. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag.

Maskenanzug, Rococo, Atlas-Domino zu verl. Moritzstraße 4.

Maskenanzüge zu verkaufen Platterstraße 4.

Elegante Möbel billig zu verkaufen:

Ein Schreibtisch 30, ein Waschtisch mit Marmorplatte, groß, dazu pass. Nachttisch 18, 1 Spiegel 15, ein großer runder Tisch. Restauration geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Bettlinole, 2 Matratzen, Kleil. für 20 M. zu verl. Platterstraße 4.

Ein Sopha (Damaskus-Bezug) billig zu verkaufen. Goldgasse 9.

Zwei noch sehr gut erhaltene Nähmaschinen, für Herrschaften geeignet, zu verkaufen. Näh. bei Geschw. Schmitt. Kirchgasse 1.

Ein Amboss, in billig zu verkaufen Wallstraße 20.

Eine neue Badewanne billig zu verkaufen. Friedrichstraße 29, Hinterhaus 1 Dr.

Ein leichter Hand- u. Schneppkarren zu verl. Wellstr. 15.

Eine neue lieg. Gypserd.

## Dampfmaschine,

best. constr. u. solide ausgeführt (170 mm Bohrung, gefräste Welle, regulator), auf gehobelter Fundamentplatte fertig z. Verkauf u. Ge- montiert, verkaufe unter Garantie zu 675 M.

Gustav Kraetzer. Biebrich a. Rh.

Ein Transportwagen und ein Velociped zu kaufen Al. Schwalbacherstraße 9.

Sch. Hund (Fox-Terr.) bill. z. verl. H. Schlick, Friedrich-

## Pahtgesuche

Eine gute Wirthschaft wird sofort zu pachten geben. Näh. im Tagbl.-Verlag.

## Verpachtungen

### Acker-Verpachtung.

Meine in hiesiger Gemarkung in verschiedenen Districten belegenen A.

und eine Wiese von circa 260 M. sind zusammen oder im Ein-

auf ein Jahr zu verpachten. Näheres bei

Frau Cron. Wive., Schwalbacherstraße 18.

## Zither-Verein.

Heute Abend präcis 9 Uhr, findet im Vereinslokal  
"Hotel Rheinfels", Mühlgasse 3, eine  
außerordentliche General-Versammlung  
statt. Einer wichtigen Tagesordnung zufolge bittet um recht  
zeitiges und pünktliches Erscheinen 197

Der Vorstand.

## Männer-Turnverein.

Samstag, den 17. Januar 1891,  
bestimmt 7 Uhr 61 Minuten beginnend:  
 Erste große carnevalistische  
Herrensitzung,  
worauf die Mitglieder freundlichst einladen

Das Comité.

## Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Nachdem der langjährige verdienstvolle Vorsitzende unseres Vereins,  
Herr **Jos. Mader**, mit Bestimmtheit erklärt hat, eine Wiederwahl in  
den Vorstand aus Gründen, die in seinen persönlichen Verhältnissen liegen,  
nicht mehr annehmen zu können, werden zufolge Beschlüsse des Vorstandes  
vom 13. Januar die verehrlichen Mitglieder zu einer

### Besprechung der Vorstandswahl

am Montag, den 19. Januar, Abends 8 Uhr, in das Lokal des  
Herrn **Jean Cäsar**, Marktstraße 26, hierdurch eingeladen. Im  
Interesse der Sache ist zahlreiches Erscheinen der Beteiligten dringend  
erwußt.

Der Vorstand.

## Jacob Rath jr.,

15. Moritzstraße 15,

empfiehlt folgende Naturweine eigenen Wachstums:  
1885er **Destriker** à Mk. 1.— pro  $\frac{3}{4}$  Liter m. Glas,  
1884er **do.** à " 1.30 desgl.  
1883er **do. Dosberg** à " 2.— desgl.  
1884er **do.** à " 2.20 desgl.

Bei Abnahme von 12 Flaschen frei in's Haus; im Falle  
billiger. Proben im **Krokodil**. 23443

## Eucalyptus-Bonbons und Zwiebel-Bonbons

Robert Hoppe in Halle a. S. sind vorzüglich lindernd  
bei Husten und Heiserkeit.

Pack. zu 15 und 25 Pf. leicht bei  
**Louis Schild**, Drogerie, Langgasse 3.

**Feines Tajel-Geflügel**,  
gut gemästet, tägl. frisch geschl. und rein gerupft, sette **Poulards**,  
**Hühner** 6 Mark, sette **Gänse**, **Enten**, **Indians** 6 $\frac{1}{2}$  Mark per  
10 Pf. Postcolli, frachtfrei überallhin. (W. à Cto. 68/I) 17

Roth Lipót. Werschez (Ungarn).

## Frische Schellfische

herrn eintreffend bei

**F. Strasburger**,  
Kirchgasse 12.

**Frische**  
**Egmonder Schellfische**.  
Webergasse 34. Chr. Keiper, Webergasse 34.

Taglich frische Sendung  
**Süßrahmbutter** per Pf. Mk. 1.25

Georg Kretzer,  
Rheinstraße 29.

## Guipure-Gardinen.

Aufträge hierauf für's Frühjahr erbitte mir möglichst  
frühzeitig, da sonst rechtzeitige Lieferung nicht gesichert  
werden kann.

Muster mit Preis-Angaben stehen zu Diensten.

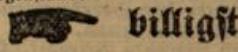
**Directester Bezug** **Carl vom Berg.**  
Zaalgasse 4/6.

In Schweizer Festons wird ein Posten billig abgegeben.

In Spangen stets über 1500 Muster Auswahl.

## Für Tombolas und Verloosungen

besonders geeignet werden eine große Anzahl hübscher und  
nützlicher Gegenstände

 billigst   
abgegeben.

**Jacob Zingel Wwe.**,  
81. Burgstraße 2.

## Geschäfts-Aufgabe.

Wegen Übernahme eines Geschäfts in Alzen verlege ich meinen  
Wohnsitz nach dorten und fühle mich veranlaßt, meiner werten Kund-  
schaft, wie Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank für das mir  
bisher in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen auszusprechen. 1204

Peter Schneider.

 Friseur,  
22. Goldgasse 22. 

## Auctionslokal 8. Manergasse 8

stehen zur Veräußerung übergeben:

Möbel jeder Art, insbesondere compl. Betten, Salon-Garnituren  
in Plüscht- und Fantasiebezug, einz. Canapes, Kleider-, Spiegel- und  
und Küchenmöbel, runde, ovale, vierrechteckige, große u. kleine Auszieh-  
und Spieltische, Holz-, Rohr- und Polsterstühle, Wiener, Schaufel-  
und andere Sessel, Konsole, Waschkommoden und Tische mit und  
ohne Marmorplatten, do. Nachttische, Bilder, Spiegel in Holz- und  
Goldrahmen mit und ohne Trumeau, Notenlagereien, Kleiderstöck  
und Halter, spanische Wand, stummer Diener, Tapische, Uhren,  
Stellleitern, Bettzeug, Glas, Porzellan, Badevitrine, Gas- und  
Lampenlüster, Ladeneinrichtung für ein Kurzwaren-Geschäft, Glas-  
schrank mit Unterzäpfen, Zigarren, Cigaretten, Rum und Cognac, jap.  
Stückereien in Gold, Silber und Seide, Porzellanwaben, Tächer  
und Schirme u. dergl. m.

die ich zu Auctionspreisen freihandig verkaufe.

**Wilh. Klotz,**

Auctionator und Taxator.

N.B. Gegenstände zum Mitersteigen können täglich zugebracht, auf  
Wunsch auch abgeholt werden; event. erfolgt auch fälschliche Übernahme  
aller Sachen, insbesondere ganzer Nachlaßsachen und Concurrenzien. 242

## Kulmbacher Exportbier

von **J. Reichel**,

die ganze Flasche 32 Pf., die halbe Flasche 18 Pf.,  
empfiehlt 998

**L. Gandenberger**, Webergasse 50.

Lebendfrische große fette Schellfische,  
lebendfrische fetten **Cabliau** (im Ausschnitt) von 45 Pf. an,  
lebendfrische Schollen (zum Kochen und Braten) v. 30 Pf. an  
eintreffend. 1207

Jac. Kunz. Ecke Bleich- und Helenenstraße.

## Frische Perigord-Trüffeln

empfiehlt

**J. C. Keiper**, Kirch-  
gasse 32.  

## Frische Egmonder Schellfische.

J. W. Weber, Moritzstraße 18.

## Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des "Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt" erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabetags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgelegenheit und Dienstangebote, welche in der nächstliegenden Nummer des "Wiesbadener Tagblatt" zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 8 Pf., von 7 Uhr ab aufgedoppelte Entgeltschichtnahme.)

### Weibliche Personen, die Stellung finden.

**Central-Büreau**, Goldgasse 5 (Fran Warles), sucht zwei französ. Bonnen, eine Erzieherin, ein junges Mädchen, welches englisch spricht, in ein Geschäft, eine perfekte Kekaustruktörin, einige Alleinmädchen, welche die Küche verstehen, in d. f. Familien. Gesucht eine Jungfer, perfekt im Schneidern, drei perfekte Köchinnen für Herrschaften und Pension, acht bis zehn kein bürgerl. Köchinnen, tücht. Allein-, Haush. u. Zimmermädchen durch Stern's Büreau, Nerostraße 10.

### Angehende Verkäuferin

gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1171

## Modes.

Eine tüchtige erste Arbeiterin wird zu engagieren gesucht. Off. mit Gehaltsampr. unter 2. B. 5 im Tagbl.-Verlag niederzulegen. 1124 Eine tüchtige selbstständige Arbeiterin für ein hiesiges Busgeschäft gesucht. Offerten unter B. 12 an den Tagbl.-Verlag. 497

## Modes.

Eine tüchtige zweite Arbeiterin gesucht. 1183

**Bina Baer**, Langgasse 25.

**Tüchtige Modistin**, die selbstständig arbeitet, für wöchentlich 2-3 Tage bei gutem Salair gesucht. Offerten unter B. 1. 24 an den Tagbl.-Verlag. 1174

## Lehrmädchen

für den Verkauf, sowie für Bus gesucht. 1203

**Christ. Jstel**, Webergasse 16.

**Mädchen** von 14-16 Jahren für mein Arbeitsgeschäft gesucht. 1190 **Hübotter**, Mühlgasse 1.

Eine perfekte Büglerin sofort gesucht **Helenenstraße 5, 2.** 603 Mädchen kann das Bügeln erlernen Wellstrasse 28.

Eine tüchtige Waschmädchen gesucht **Helenenstraße 5, 2.**

Eine Monatsmädchen gesucht Mainzerstraße 2.

Reinliches Monatsmädchen, welches zu Hause essen und schlafen kann, für den halben Tag gesucht Jahnstraße 21, Part. rechts.

Gesucht eine Monatsfrau für Morgens Lahnstr. 1 a, 2 St. r. 1190

Eine brave unabhängige Frau findet gute Monatsstelle bei 15 M. Lohn.

Näh. im Tagbl.-Verlag. 1196

Eine frästige brave Mädchen oder eine unabhängige Frau wird für den ganzen Tag gesucht Helenenstraße 4, 1. Et.

Eine junges Mädchen, am liebsten vom Lande, für mehrere Stunden des Tages gegen vollst. Kost und monatliche Vergütung gesucht Wellstrasse 16, Part. 1189

Gesucht zum 15. Februar ein Mädchen zur Aushilfe in kleinen Haushalt Moritzstraße 42, 2.

Gesucht für einige Stunden Hausarbeit Tags über eine anständige Person gegen freie Wohnung Leberberg 10.

## Laufmädchen

gesucht Webergasse 30, Eckladen. 1126

**Laufmädchen**, das nebenbei die Binderei erlernen kann, gesucht Blumenladen Rheinstraße. 1099

## Küchen-Haushälterin

zum 1. Februar für feines Pensionshaus gesucht. Dieselbe muss im Leben durchaus erfahren sein und gute Zeugniss aufweisen können. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1187

Eine tücht. Haushälterin für ein größeres Restaurant, fünf

Hotelsimmermädchen, drei gut bürgerl. Köchinnen, Allein- und

Gesucht zwei bürgerl. Köchinnen, drei Alleinmädchen, vier Mädchen vom Lande, drei Küchenmädchen durch **A. Eichhorn**, Herrnstraße 3.

Herrschäftsköchin, tüchtige, gegen hohen Lohn und freie Reise

nach Holland sucht **Ritter's Büreau**, Taunusstraße 45.

Gesucht Herrschäftsköchinnen, sein bürgerliche Köchinnen, Zimmermädchen, angehende Tugfern, Alleinmädchen, Köchin und Zimmermädchen nach Straßburg, Kinderfräulein mit Sprachkenntnissen, mehrere Haushälterinnen, Erzieherinnen, ein ans. Mädchen zu zwei alten leuten Mädchen vom Lande. **Büreau Germania**, Dämmergasse 1.

**Victoria-Büreau**, Nerostraße sucht zwei sein bürgerliche Köchinnen zum 1. Februar in möglichst häuser, eine große Anzahl Alleinmädchen, welche können, verschiedene Haushälterinnen für hohe Herrschaftshäuser, Kinderfräulein und ein Fräulein zur Stütze, welches mustig ist und Sprachkenntniss besitzt.

Zu einem einzelnen Herrn (höherem Beamten) wird vor März eine empfohlene pers. Köchin gesucht. Näh. Auskunft ertheilt

**Ritter's Büreau**, 45 Taunusstraße 45, im Laden

## Stellung finden

perfekte Köchin u. besser Zimmermädchen Nerothal 51, 1. Et. Mädchen zu Kindern gesucht 7. Adolphstraße 7.

Ein Dienstmädchen auf gleich gesucht Frankenstraße 20. Gesucht Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen und solche, die bürgerl. Kochen können, d. Frau Schug, obere Webergasse 48, sofort ein reinliches anständiges Mädchen mit

Gesucht Zeugnissen, welches die sein bürgerliche Küche versteht. Näh. Kapellenstraße 21.

Ein getreutes Mädchen, welches selbstständig einem Haushalt vor und gut bürgerlich Kochen kann, gegen guten Lohn gesucht, Marktstraße 25.

Ein aust. gesetztes Mädchen, welches Kochen, waschen u. kann und Hausharbeit versteht, zum d. o. 15. Febr. gesucht Feldstraße 17, 1 r.

Ein getreutes Mädchen gesucht Moritzstraße 21.

Ein braves ordentliches Mädchen vor 1. oder 15. Februar gesucht

**C. Eichelsheim**, Friedrichstraße 10, 1. Et.

Ein Dienstmädchen gesucht Wörthstraße 10.

**Ein Hausmädchen** auf gleich gesucht Langgasse 26, Conditorei.

Ein j. Mädchen für leichte Hausharbeit gesucht Gr. Burgstr. 10, Laden

**Ein Hausmädchen** zum sofortigen Austritt Abreitstraße 15 a, im

Gesucht sofort ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen, das servieren, nähen und bügeln kann. Adolphyallee 47, 1.

Ein frästiges reinliches Mädchen für Hausharbeit gesucht Mühlgasse 7, im Laden.

**Ein Alleinmädchen**, welches die Küche steht, wird zum 1. Februar gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen, das melden Rheinstraße 105, 2 Et.

**Gesucht** ein reinliches frästiges Küchenmädchen.

**Hotel Allesaal**

Eine Mädchen, welches bürgerl. Kochen kann, sowie Haushalt, versteht, ges. Gr. Burgstr. 10, bei **Geschw. Bröll**.

Ein Mädchen, das Kochen kann und Hausharbeit versteht, bald gesucht Mainzerstraße 3.

Ein tüchtiges Mädchen, welches Kochen kann, ges. Röderstraße 22.

Ein starkes sauberes Mädchen für aufs Land. Näh. Karlstraße 20, im Laden.

Eine Mädchen für Haush. u. Küchenarbeit für sofort oder später gesucht Neugasse 15 bei **P. Müller**.

Ein durchaus solides frästiges Mädchen

gut bürgerliche Küche und Hausharbeit

1. Februar gesucht. Nur Solche, die mit guten Zeugnissen versteht, wollen sich melden **Schiersteinerstraße 9, Biebrich**.

Eine Mädchen vom Lande gesucht Wellstrasse 20.

Zum 1. Februar ein Mädchen, welches selbstständig Kochen, Hausharbeit übernimmt und ein Kindermädchen, das nähen kann, zwei größere Kinder gesucht Adelheidstraße 42, 1.

Ein stark. Mädchen vom Lande, welches schon gedient und zu jeder Arbeit willig ist, wird gesucht. Näh. Straße 16, im Laden.

**Ein Fräulein**, am liebsten Kindergärtnerin oder

gesucht Herrngartenstraße 18, 2, Vormittags.

Ein reinliches Mädchen sofort gesucht Schwalbacherstraße 53, 1 Et.

Ein reinliches Mädchen, das auch waschen kann, für Küchen- und Hausharbeit gesucht Stiftstraße 14, Part.

Zum 1. Februar gesucht zwanzig bis dreißig Alleinmädchen, Herrschaftsköchin (20 M.), sein bürgerl. Köchin (20 M.) eines Mädchens mit guter Handschrift zu einer Dame, Mädch. zu 4-jähr. Linde. Frau **Wintermeyer**, Wwe., Häusler-

Gesucht zum 18. Januar ein tüchtiges Mädchen, welches sein bürgerlich Kochen kann, gegen hohen Lohn. 1173

**S. Blumenthal**, Kirchgasse 49.

Ein gewandtes solides Mädchen, das gut bürgerlich Kochen kann und jede Haushaltserichtung, wird zum 1. Februar geucht. Näh. Rheinstraße 37, Post.

**Gesucht** ein braves Mädchen m. g. Zeugn., im Kochen bew. Philippstraße 8, 2 L. Eintritt bald. 1176  
Ein tüchtiges junges Zimmermädchen auf gleich gesucht Sonnenbergerstraße 14.

## Ein starkes Mädchen

sucht für jede Haushaltserichtung. Näh. Kirchgasse 45. 1192

ein braves Mädchen vom Lande gesucht Grabenstr. 6, Mezgerladen. 1185  
Mädchen auf sofort gesucht Döhlheimerstraße 22. 1188

ein braves Mädchen zu zwei Kindern gesucht Adolphstraße 12, Part. 1199

Gesucht auf sofort ein besseres junges Mädchen für leichte Arbeiten, braucht noch nicht gedient zu haben. Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Gesucht ein Mädchen zu zwei Leuten Mauergasse 9, 1 St. 1197

ein tüchtiges Alleinmädchen, welches etwas Kochen kann, zu einer kleinen ruhigen Familie gegen guten Lohn sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Siegstraße 22, nach 7 Uhr Abends.

Gesucht sofort über zwanzig Mädchen gegen hohen Lohn. Bürauer's Bureau, Kleine Schwalbacherstraße 16.

ein lebhaftes reinliches Mädchen gesucht Hellmundstraße 35. Geschäftspersonal stets gesucht. Bureau Germania.

Gesucht Hotel- und Geschäftspersonal aller Branchen mit guten Zeugnissen durch

Ritter's Bureau, Tannusstraße 45, im Laden.

## Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5, empfiehlt zwei Hämmerlingen mit guten Zeugnissen, eine Repräsentantin mit vorzüglichen Empfehlungen, drei Haushälterinnen mit prima Zeugnissen, Mädchen und Hausmädchen.

**Ein Fräulein**, welches 1½ Jahr in einem belgischen Weißwaren-Geschäft thätig war, englisch und französisch spricht, sucht zur weiteren Ausbildung Stelle in einem ähnlichen Geschäft, event. gegen Entschädigung. Näh. auf ges. Off. unter A. B. 528 an den Tagbl.-Verlag. (Df. 583) 17

**Tüchtige Verkäuferin**, mit Confection und Puppenbranche durchaus vertraut, sucht anderweitig Stellung. Beste Empfehlungen. Off. beliebe man unter A. B. 204 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

## Verkäuferin,

wichtig im Verkauf, sucht Stellung. Beste Referenzen. Ges. Offerten unter A. B. 127 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Ein Hähnchen** wünscht noch 2 Tage in der Woche zu besetzen. Hirschgraben 12, 1 St. links.

**Ein** in allen Haushaltserbeiten erfahrenes junges Mädchen sucht in einer gebildeten Familie Stellung. Es wird mehr auf freundliche Behandlung als Gehalt gesehen. Offerten unter A. B. 124 an den Tagbl.-Verlag.

**Ein** sucht Monats- oder Aushilfstellte. Näh. Feldstraße 20, Ost. ein anständiges Mädchen wünscht Stelle zu Kindern und zum Nähen; auch geht dasselbe zu einem Wittwer als Haushälterin. Näh. in Biebrich a. N., Marktstraße 7, Seitenb. rechts.

**Empfiehlt** zwei fein bürgerliche Mädchen, bessere Haush- und Alleinmädchen, eine erfahrene Kinderfrau, alle mit guten Zeugnissen. Central-Bureau, Goldgasse 5.

**Einiges** Hausmädchen, perf. im Weißnähen u. in allen Haushaltserbeiten gründlich erfahren, empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

**Ein** gesuchtes Mädchen, welches selbstständig Kochen kann, mit 8-jährigem Zeugn., sucht passende dauernde Stelle, am liebsten als Mädchen allein in seinem Hause. Offerten unter L. B. 15 an den Tagbl.-Verlag.

**Einiges starkes zu jeder Arbeit williges Landmädchen** empf.

**sofort** Stern's Bureau, Nerostraße 10.

**Eine gebildete Dame**, evang., gefeierten Alters, sucht Stelle zur selbstständigen Führung eines Haushaltes oder zur Pflege mutterloser Kinder. Vorzügl. Empf. aus den besten Kreisen. Näh. Rheinbahnstraße 5, Part.

**Ein** geb. Fräulein aus achtbarer Familie wünscht Stelle als Stütze der Haushalt oder als besseres Hausmädchen in seinem Hause hier oder auswärts. Vorläufig ohne Gehalt. Ges. Offerten unter J. B. Hauptpostlager Wiesbaden.

**Eine gesuchte zuverlässige Person**, in der Kinderpflege durchaus erfahren, mit guten Zeugn., empfiehlt

Central-Bureau (Frau Warries), Goldgasse 5.

**Ein junges** Mädchen, welches schon ein halbes Jahr in besserem Hause war, sucht anderweitig Stellung. Philippstraße 1a, Frau Dietrich.

**Tüchtige Servitärin** empfiehlt Bureau Germania.

**Empfiehlt** Mädchen jeder Branche

Frau Wintermeyer, Wwe., Häusergasse 15.

**Ein** älteres Mädchen, das die bürgerliche Rüche versteht, sucht gleich Stelle durch Frau Müller, Webergasse 13.

**Rechtes** propres Alleinmädchen (v. Lande) empfiehlt f. Küchen- und Haushaltserichtung sofort oder später Stern's B., Nerostr. 10. Zwei Mädchen vom Lande suchen Stellung. Näh. Steinstraße 16. Boderh. 1 St. 9.

## Männliche Personen, die Stellung finden.

### Achtung!

Über 1000 Stellen

für Handwerker u.c. bringt jedes

„Der deutsche Arbeitsmarkt“

Annoncenblatt, Essen (Ruhr).

Proben gratis. Neueste Nummer 20 Pf. (H. 460) 66

Tücht. Vertreter f. d. Verl. an Private f. u. günst. Beding.

W. Schümann, Cigarren-Export-Geschäft,

Hamburg, Lindenstr. (E. H. à oto. 137) 177

Es wird ein Schreiber gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 23306

Ein gewandter Schreiber für ein Rechtsanwalts-Büreau gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1160

Mehrere tüchtige Schreiner gesucht Schwalbacherstraße 22. 1177

II. Neugebauer, Wwe.

Schneider-Gehilfe gesucht Schwalbacherstraße 22. 1122

Gärtner-Gehilfe gesucht. G. Gross, Gärtner, Westrichthal. 1169

Ein tüchtiger Gärtner gesucht bei J. Heun, Schiersteinerweg. 1169

beim Pulverhaus. 1169

## Tüchtige junge Leute,

im Colportieren, sowie im Anstragen von Zeitschriften bewandert, finden dauernde Beschäftigung bei

J. Martin, Schwalbacherstraße 27, Wiesbaden.

Tücht. Restaurationskellner, zwei jüngere Kellner von 15—17 J. einen jungen Koch (Aide), ig. gewandten Hausbüchsen und Käufers. Jünger sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarrenladen.

## Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung, aus anständiger Familie, welcher die Kaufmannschaft erlernen will, findet in meinem Geschäft ver gleich oder per Ostern Stellung. 908

Ein zuverlässiger kräftiger Mann wird als Büroaudicier sofort für dauernd gesucht. Persönliche Vorstellung Nachmittags zwischen 4—5 Uhr.

P. Brem'sche Buchdruckerei, Nerostraße 28.

Ein solider nüchterner Aufsicht, der sich auch landwirtschaftlichen Arbeiten unterzieht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 23768

## Jüngerer Hausbursche

gesucht.

Karl Schipper,

Rheinstraße 31.

Ein junger Hausbursche gesucht Neugasse 15. Laden.

Ein anständiger Junge, nicht unter 15 Jahren, zum Ausfahren eines Knaben auf einige Stunden täglich gesucht. Näh. Tannusstraße 32, 1.

Ein zuverl. Schweizer wird sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1181

## Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein rout. Buchhalter (langjähr. Bankbeamter) sucht für halben Tag dauernde Stellung. Geßlige Offerten unter A. B. 161 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Für Mechaniker!** Für einen Jungen, welcher zu Ostern die Schule verläßt, wird bei einem tüchtigen Mechaniker Lehrstelle gesucht. Offerten nebst Angabe der Bedingungen unter „Aufmerksamkeit und Fleiss“ beliebe man bei dem Tagbl.-Verlag abzugeben.

von einem soliden Mann baldigt gesucht als Kassierer, Commissiöär oder sonstiger Vertrauensposten. Offerten unter P. P. 88 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Ein junger Mann** mit flotter Handschrift sucht irgend eine Stelle. Briefe unter C. W. 27 an den Tagbl.-Verlag erb.

Für einen Schreiner-Lehrling, welcher beinahe 2 Jahre in der Lehre, gut erzogen ist und schon arbeiten kann, wird Verhältnisse halber zur weit. Ausbildung ein tücht. Lehrmeister gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1208

Strehl. Bäckergehilfe sucht baldigt Stellung in einer Feinbäckerei.

Offerten unter H. Kuisches, Grefeld, Hühnerstr. 31.

## Herrschäftsleutlicher

tüchtig im Fahren und Reiten, ged. Cavalier, stadtständig, 29 Jahre, verheirathet, kinderlos, sucht Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1180

Ein kräftiger Hausbursche sucht Stellung. Derselbe ist auch in der Krankenpflege bewandert. Näh. Langgasse 22 bei Herrn Lüsch.

Ein junger williger Bursche sucht Stelle als Hausbursche. Näh. Helenenstraße 14, Hinterhaus bei Griesel.

Tüchtigen Hausburschen empfiehlt Central-Bureau, Goldg. 5.

Ein tücht. Schweizer sucht sofort. Stelle. Näh. „Zum Adler“ in Erbenheim.

# Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

Alleinige Fabrik-Niederlage Crefelder Seidenstoffe.

1170

## Zur Carneval- und Ball-Saison

empfehlen wir:

Atlasse, farbig . . . . .	per Meter von	60 Pf. anf.	Schleifenband, 15 Ctm. breit, in allen Ballfarben, von 50 Pf.
Velvet, schwarz . . . . .	" "	80 "	Papier-Fücher von 10 Pf. anfangend.
Velvets in allen Lichtfarben . . . . .	" "	90 "	Feder-Fücher.
Satin, farbig . . . . .	" "	70 "	Feine Atlas- und Gaze-Fücher in grosser Auswahl und
Pergals, farbig . . . . .	" "	40 "	allen Preisen.
Tarlatans . . . . .	" "	30 "	Ball-Handschuhe von 40 Pf. anfangend.
do. mit Gold- und Silberstreifen . . . . .	" "	70 "	Ball-Bouquets von 20 Pf. an bis zu den feinsten Garnituren.

Lahnbänder, Lahnstoffe, Spitzen, Fransen, Besätze, Flitter, Schellen, Münzen, Sterne, Halbmonde und Flitter-Figuren in Gold und Silber.

Atlas-Larven von 20 Pf. anfangend.

Zigeunerschmuck

von 40 Pf. an.

Armbänder

von 25 Pf. an.

Ohrringe

von 25 Pf. an.

Diademe.

Masken-Hüte von 30 Pf. an.

Masken-Bilder

Dominos zum Verkaufen und Verleihen.

Marktstrasse 13. Bouteiller & Koch, Langgasse 13

NB. Eine Parthei zurückgesetzter Gold- und Silber-Spitzen, Fransen und Borden geben wir weit unter Einkaufspreis.

Wir haben eine Anzahl fertiger

Costüme

und

Costüme-Röcke

auf Lager, welche wir für den

dritten Theil des Werthes abgeben.

224

Gebrüder Rosenthal,  
39. Langgasse 39.

Die - Apfelwein - Kelterei

von  
Herm. Schröder, Mosbach,  
empfiehlt ihren vorzüglichsten

Apfelwein

in grossen und kleinen Gebinden in's Haus geliefert.

965

Nieuwedieper Schellfische

heute frisch eingefangen.

1198  
Heh. Eisert, Mengasse 24.

Originelle

## Masken-Hüte

in grosser Auswahl.

Bina Baer,

Langgasse 25.

## Ballstrümpfe

in vielen Farben, von 15 Pf. anfangend, bei

L. Schwenck,

Mühlgasse 9.

1179  
 Masken-Abzüge  
für Damen und Herren in schöner Auswahl  
H. Karb, Webergasse 37 ("Stadt Frankfurt").

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 12.

Donnerstag, den 15. Januar

1891.

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 15. d. M., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden die zu dem Nachklasse des Majors a. D. Josef Brunner gehörigen Möbeln, als:

1 Garnitur Polstermöbel, 1 Chaiselongue, 1 Nussb.-Verticow, 1 Nussb.-Schreibtisch mit Aufsatz, 1 vollständiges Bett, 2 zweiflügige Kleiderschränke, 1 Waschconsole mit Marmorplatte, 1 Küchenschrank mit Glasaufz., 1 Eisenschrank, mehrere Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, sowie sehr gut erhaltene Civil- und Militär-Kleidungsstücke, Weißzeug, Teppiche, Vorhänge, Glas- und Porzellansachen, 2 Jagdgewehre, ca. 80 Flaschen Wein u. s. w., in dem Hause Albrechtstraße 3 dahier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 11. Januar 1891. 89

Im Auftrage:

Brandau,  
Bürgermeist.-Bür.-Assistent.

Samstag, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindewald, Districten „Kalteborn“ und „Wessborn“, folgende Hölzer versteigert:

1 Buchen-Werkholzstamm von 5,50 Festmeter,  
394 Raummeter Buchen-Scheite,

85 „ Knüppel,  
32,30 Hundert „ Wellen.

Sammelpatz im District „Kalteborn“.

Erbenheim, den 12. Januar 1891.

144  
Der Bürgermeister.  
Born.

## Landwirthschaftliche Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 15. Januar, Vormittags 9 Uhr anfangend, lädt Frau Ph. Schmidt, Wwe., in ihrem Hause Moritzstraße 30 folgende landwirthschaftliche Geräthe, als:

Zwei 4-räder. Wagen mit Ernteleitern, 1 Windmühle, 1 fast neue Futterschneidemaschine, 3 Ecken, 5 verschiedene Pflüge, 1 große Scheunenleiter, Malzbütteln, Latrinenfäß, 1 Fußpumpe, 1 Balkenwaage, Pferdegeschirr und Kummel, Lederzeug, Zug-, Spann- und andere Ketten, Senfse, Nethen, 6 Zuckerrübenausmacher, 4 do. Haden, Neffe, Krippen, Ochsenjoche, Stalleimer, Baumstüzen, circa 100 Säcke, mehrere 100 Ctr. Dickewurz, Hen, Grummet, Korn- und Weizenstroh, Kohl-Sägemaschine und andere landwirthschaftliche Geräthe, ebenlich gegen Baarzahlung versteigern.

Die Gegenstände sind gut erhalten. Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation. Freihandverkauf findet nicht statt.

Reinemeyer & Berg, Auctionatoren und Taxatoren.

Büreau: Michelsberg 22. 210

## Photographisches Atelier

Th. Oehlmann, Kirchgasse 7.

Ausführung, billige Preise. Vergrößerungen auch jedem Bilde. 17110

## Muffen und Pelzkragen

Die wegen Aufgabe des Artikels unter Einkaufspreis ab. 981

J. Gibelius,  
Ecke Sonnen- und Bahnhofstraße.

## Tapezirer-Innung.

Den Mitgliedern zur gefälligen Nachricht, daß sich der Arbeitsnachweis von nun ab bei Herrn

Georg Rübsamen, Ellenbogengasse 14 dahier, befindet. 89

Der Obermeister.

## Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1300. — Sterberente 500 Mr.

Aufnahme gesunder Personen zu jeder Zeit. — Meldungen bei Herrn Heil, Hellmundstraße 45, woselbst auch jede gewünschte Auskunft gern ertheilt wird. 278

## Varieté-Theater „Zum Sprudel“.

Heute, den 15., und folgende Tage:

Aufreten der berühmten Duettisten

### Geschw. Bertini

in ihren bekannt vorzügl. Leistungen als Gesangs-, Tanz- und Charakter-Duos.

Ausserdem Aufreten der

Gebr. Kantelli, Grotesque-Duettisten, sowie des gesamten Personals.

Jeden Abend abwechselndes Programm. 1129

W. Berndt.

## 1000 Paar selbstangefertigter Hosenträger verkauft billigst

Giovanni Scappini,  
Michelsberg 2.

Den Rest

## Tagblatt-Kalender

für 1891

giebt von heute an

zu 10 Pf. das Stück

ab der Verlag des

„Wiesbadener Tagblatt“

Langgasse 27.

# Kaiser-Friedrich-Quelle

## Offenbach a. M.

Niederlagen der mehrfach prämierten Medicinal- und Tafelwasser obiger Quelle befinden sich bei den Herren

**Franz Blank**, Bahnhofstraße,  
**Georg Bücher**, Wilhelmstraße,  
**Chr. W. Bender**, Stiftstraße,  
**A. Cratz**, Langgasse,  
**J. Frey**, Ecke der Schwalbacher- und  
 Louisenstraße,  
**W. Jumeau**, Kirchgasse 7 und 37  
**Chr. Keiper**, obere Webergasse,  
**Fr. Klitz**, Ecke Taunus- u. Röderstr.,  
**Aug. Kunz**, Schwalbacherstr. 45 a,  
**Th. Leber**, Saalgasse,  
**C. Lickvers**, Nerostraße,  
**E. Moebus**, Taunusstraße,  
**J. Schaab**, Grabenstraße 3,  
**A. Schirg**, Schillerplatz,  
**O. Siebert & Cie.**, Marktstr. 12,  
**H. J. Viehöver**, Marktstraße,  
**A. Walther**, Philippsbergstraße 9,  
**Ad. Wirth**, Ecke der Rheinstraße  
 und Kirchgasse,  
**Carl Weygandt**, Delicatessenhdl.,  
 Adelheidstraße,  
**Carl Bender**, Sonnenberg. 22830

### Taunus-Kiefernadel-Liqueur.

Nur von uns auf's Sorgfältigste aus den jungen Erosen  
 der Fichte und Tanne des Taunus destillirt, ist von lieblich an-  
 nehmlichem Geschmack und heilsamer Wirkung; besonders empfiehlt sich  
 derselbe gegen rheumatische Leiden.

### Crème de Cognac — Rahm-Cognac.

Dieser edle Liqueur zeichnet sich durch sein charakteristisches,  
 angenehmes Aroma aus, ist sehr nahrhaft und verspricht in der  
 Heilkunde eine wichtige Stellung einzunehmen.

Beide Liqueur-Specialitäten werden sich durch ihre un-  
 rechte Feinheit das unbestrittenen Übergewicht über die im Handel  
 vorkommenden Liqueure bald gesichert haben.

Allerlei Fabrikanten:

### Fr. Scheller Söhne, Komburg v. d. H.

Nur echt, wenn die Flächen-Etiquettes mit obiger Firma oder  
 deren Schutzmarke versehen sind.

Zu haben bei: 23782

**Theod. Leber**, Kaufmann, Saalgasse 2,  
**Ph. Schlick**, " Kirchgasse 49.

**Kaffee**, roh und gebrannt. Eigene Brennerei. 935  
 Anton Berg, Michelsberg 22.

**Schöne Kiepfel** das Pfund zu 10 Pf. zu ver-  
 kaufen Langgasse 34. 22955



**MARIAZELLER ABFÜHRPILLS.**  
 Zuträglicher als Schweizerpills, frei von schädlichen Stoffen, ein angenehmes unterstützendes Mittel bei trüger Stuhlgang, Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, wofür die grosse Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige kritische Ordination Gewähr leistet. — Prompta und milde Wirkung ohne Grimmen und Schmerzen. Nebige Schutzmarke beweist die Echtheit. Preis der Schachtel 50 Pf.

Apotheker C. BRADY, Kremsier (Mähren).  
 Bestandtheile sind angegeben. In Apotheken erhältlich.

### Gemüse- und Früchte-Conserven

	1-Pfd.-Dose.	2-Pfd.-Dose.
<b>Nene Erbsen</b>	35 Pf.	60 Pf.
<b>Beste Schneidebohnen</b>	32 "	50 "
" <b>Stangenpargel</b>	80 "	1.50 "
" <b>Breisparzel</b>	65 "	1.15 "
<b>10 Sorten Früchte von 55 Pf. bis 1.-</b>		
<b>J. Schaab</b> , Grabenstraße 3.		

### Prima Schweineschmalz

roh, sowie ausgelassen, per Pf. 70 Pf., empfiehlt fortwährend  
**Carl Schramm**, Schweinemetzger  
 Ecke der Friedrich- und Schmalbacherstraße.

### Suppen-Einlagen

stets frisch, Lein, sehr trocken, Sauerkraut, Schmalz, Butter, Margarine billig. Anton Berg, Michelsberg 22.

### Prima frostfreie blonde Pfälzer Kartoffeln

per Kumpf 32 Pf., im Winter billiger, empfiehlt  
**Ad. Gräf**, Weilstraße 2.

### Verschiedenes

#### Nervenleiden,

Rheumatismus, Kopfschmerz, Fieber, Typhus, Krämpfe, Weitstanz, Starrsucht, Mondruhr, Lähmungen, Asthma, Stottern, Frauenkrankheit, beginnende Schwinducht, Entzündungen jeder Art, wasser, wässerliche Schwelungen, Augenleiden, Hals- und Lungen-Nasenpolyp, Magenbeschwerden, Durchfall, Rose, Verstechungen, wunden, Scropheln, Krampfadern, Hautkrankheiten, Geschwüre, Aftung, Injectenstich, Scrobut und andere Leiden mehr bei Kindern. Erwachsenen werden arzneilos und ohne Hypnose heilmagnetisch von Magnetopath **Kramer**, Louisenstraße 15. Empfangt Morgens 9—1 Uhr. (Derjelche wird nach 3—4-jährigem Aufenthalt März 1891 seinen Wohnsitz in Wiesbaden aufgeben.)

#### Künstliche Zähne ohne Gaumen,

schmerzlose Zahnoperationen, Umarbeitung nicht passender Gebissstücke mehrjähriger Garantie.

#### Jean Berthold, Kirchgasse 3.

neben dem Nonnenhof.

#### Hühneraugen-Operationen

werden schmerzlos ausgeführt, eingewachsene Nägel kunstvoll

#### J. Jung

Spezialist,  
 jetzt Glensbogengasse 10.

#### Für Segelliebhaber!

Meine Segelbahn ist für Samstag Abend anderweitig zu ver-  
 hüten.

Hochachtungsvoll

#### Chr. Heblingen

Das Koch-Geschäft von **W. Petri**,  
 befindet sich

Louisenstraße 2, Part.

## Verein der ansässigen Kellner und Lohndiener.

Centralstelle: Hänergasse 14 (Zur Stadt Eisenach).

Empfehlen unsere Mitglieder den Herren Hoteliers und Restaurants, sowie den verehr. Privaten bei Festlichkeiten jeder Art zum Servieren.

Es werden nur zuverlässige, fachkundige und solide Leute zur Arbeit gesucht und übernimmt der Verein Garantie für dieselben.

Mit Hochachtung  
Der Vorstand.

## Wohnungs-Wechsel.

Meiner werthen Stundshaft, den geehrten Herrschaften zur Nach-

mit, daß ich jetzt Albrechtstraße 31 e wohne und bitte, das mir

dienste Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

Achtungsvoll 867

Willh. Klein, Tapezirer u. Decorateur.



## Dominos

für Damen und Herren zu verleihen und zu verkaufen. 1060

Ausfertigung nach Maß binnen 1 Tage.

Modegeschäft Wilh. Weber,  
Tannusstraße 2.

## Dominos



für Damen und Herren, schwarz und farbig, in Seide, Atlas und Sammet, sowie Costüme aller Art billig zu verleihen und zu verkaufen. 1035

A. Görlach, 16. Metzgergasse 16.

NB. Fracks und ganze Ball-Anzüge billig zu verleihen. D. O.

## Grösstes

## Masken-Magazin



von

F. Brademann,

Metzgergasse 7. Metzgergasse 7.

Gra. Dam.-Masken bill. zu verl. Nerostraße 36, 2. 941

Damen-Maskenanzug billig zu verleihen Feldstraße 18, 1.

Ein Maskenanzug (Bage) zu verleihen Schwalbacherstr. 43, 1 St. 1102

Ein noch neuer Maskenanzug zu verleihen oder zu verkaufen. Näh. M. Schwalbacherstr. 16, 1 St. 1031

Atlas-Domino zu verleihen Friedrichstraße 45 1125

Eleganter Maskenanzug zu verleihen Tannusstraße 2. Modegeschäft. 1059

Einige schöne Maskenanzüge billig zu verl. Auch ist einer neuen billig abzugeben Mauritiusplatz 7, 2. St. rechts. 1088

Damen-Maskenanzug (Rococo) billig zu verleihen Steingasse 8, 2 St. r. 1087

Viech. sch. Maskencostüme preiswürd. zu verl. Nerostraße 22, Stb. 1.

Clavierstimmer G. Schulze, Göthestraße 30. 18603

Stimmungen W. Michaelis, Weißstr. 14. befreit bestens 22560

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene Jorga- 15450

ng reparirt und gereinigt Neugasse 12.

Herren-Schneider empfiehlt sich außer dem Hause Saal- 15450

ze 26, Boderhaus 1 Tr.

Schneiderei 1. Privatkunden außer dem Hause Michelsberg 30, 2 St.

Handschuhe wird, gewaschen u. gefärbt bei Handschuhmacher Giov. Scapini, Michelsberg 2. 1145

## Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn E. Stritter, Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 276

Ofensecker u. -Prüfer A. Platz, Dohheimerstr. 20.

Herr Carl Koch, Ingenieur, s. St. Mannheim und Köln, wird freundl. um Angabe seiner Adresse ersucht, da Brief nicht angelommen.

E. L. Tübingen.

(H. 7105) 66

## Ein Mädchen

von 30 Jahren, kath., mit etwas Vermögen, wünscht mit einem Geschäftsmanne befreit Verhältnis bekannt zu werden. Dieselbe hat seit dem 18. Jahre ein Spezerei- und Bäckergeschäft geführt. Ges. Offerten unter E. S. 2 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 1116

## Gedenkt der nothleidenden Thiere.

## Verkäufe

Drei neue Masken-Anzüge (Polin, Orientalin, Rococo) zu verkaufen Adelheidstraße 41, Part. r. 1100

Zwei elegante Damen-Masken-Anzüge sind zu verkaufen Moritzstraße 20, 1. 1117

Gespielt guterhaltene Pianinos aus berühmten Fabriken empfiehlt W. Matthes Jr., Webergasse 4. 21709

## Polstermöbel.

Eine gut gearbeitete Garnitur: zwei gr. und vier H. Sessel, einzelne Sofas, Sophistiken (Bezüge wählbar) sind sehr billig zu verkaufen bei

Wilh. Bullmann, Tapezirer, 18. Frankenstraße 13. 22008

Zwei H. Sessel, mit rothbraunem Blüsch überzogen, sowie 1 einfad. Lad. Bettstelle mit Sprungrahmen und Seegras-Matr. gebraucht, bill. zu verl. bei P. Weis, Moritzstraße 6. 785

Schöne Canapés (neu) billig zu verl. Michelsberg 9, 2 St. 1. 23068

Canape fast neu, für die Hölle des Preises, goldene Damen-Kemono- 14118

toir-Uhr 24 Mt., Leierzither 8 Mt., kost. abzug. Karlstr. 38, H. D. I. 948

Cassaschrank, ziemlich groß, mit Tresor sofort billig zu verl. Langgasse 10. 23563

Ein Büffet, 1 Ausziehtisch, 1 Verdicow, 1 Divan, 1 Sophist., 1 Blüschgarnitur, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Sekretär, 2 Kleiderschränke, 1 Spiegelshrank, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 2 complete franz. Betten, Teppiche, 4 Del- 210

gemälde, 1 Regulator, 1 Brandstube, Vorhänge u. dergl. Adelheidstraße 35, Part., billig abzugeben. 210

Ein eleganter, fast neuer Krautensuhl zu verkaufen Nerostraße 82. 7499

Zwei gut erhaltene Viezgerwagen und eine Rolle Abtheilung halber billig zu verkaufen Lebstraße 12. 14118

Neuer eleganter vierfüßiger Schlitten zu verkaufen. 442

L. Tittes, Fabrikstraße 19. Zwei große Ventilatoren mit Niemenscheiben und Gestänge zu verkaufen bei A. Fischer, Kaulbrunnenstraße 5. 12776

Eine Rosshaar-Zupfmaschine und 1 Federreinigungs-Apparat billig zu verkaufen Webergasse 14, 1. 23437

Zwei gebrauchte Herde zu verkaufen Stiftstraße 12. 1018

Bierhälser von 400 bis 1200 Liter, Fleisch- und Malzbütteln jeder Größe wegen Räumung billig zu verkaufen Moritzstraße 32 bei Kämp. Küfer. 717

Schones Kornstoch ist zu haben Adelheidstraße 71. 970

Zwei gute, im besten Alter stehende Räderpferde stehen wegen Auf- 970

gabe der Ökonomie zu verkaufen bei F. W. Schneider, Wiesbadenerstraße 45, Viebrich. 884

Fröhlicher Wiederholung zu verl. H. Wenz, Langgasse 68. 884

# Sensationelle Erfindung gegen Schwächezustände! Für Männer

**K. K. ausschl. priv. elektro-metallische Platte, Med. Dr. Borsodi.**

Patentiert in Österreich-Ungarn und im Auslande. Prämiert mit der goldenen Medaille Paris 1889. Prämiert auf der großen internationalen Ausstellung in Brüssel 1888. Diplomirt von der Société de Médecine de France und anderen wissenschaftlichen Gesellschaften. Prämiert mit der großen silbernen Medaille auf der internat. Hygiene-Ausstellung Gent. Goldene Medaille Riga 1890.

**Dr. Borsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte.** erprobt und prämiert, besiegt Schwächezustände, indem die selbe die erschlafften Nerven kräftigt und jugendlich neu belebt. — Die Vorrichtung ist höchst简明 and das bloße unbemerkbare Tragen am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen.

**Med. Dr. Borsodi, Wien I., Wallfischgasse No. 8.**

Niederlage für Deutschland bei meinem General-Vertreter

**B. Rosen, Berlin, Kanonierstraße 38.**

Ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis.

## Mittelrheinischer Beamten-Verein, A.-G.

Bahnhofstraße 1.

Nur für Mitglieder:

Feinste Düsseldorfer Liqueure, Rhein- und Bordeauxweine, Champagner, Cigarren, Käse, Thee, Chocolade, Reis, Zwiebeln, Wollen- und Seidenwaaren &c.

23633

## Nach der Weihnachts-Saison

verkaufe sämmtliche mir noch übrig gebliebenen Wollwaaren zu jedem annehmbaren Preis. Darunter befinden sich: Woll- Tücher, Kopfhüllen, Capuzen, Unterröcke, Kleidchen, Täschchen, Sammelsachen, Handschuhe, Strümpfe, Hösschen mit Leib, Unterhosen, Unterhosen, Hemden &c. Ferner Hosenträger, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Cravatten, Schürzen, sämmtliche Kurzwaaren weit unter Preis. Gold- und Silberlitzen für Fastnacht gebe zum Selbstkostenpreis ab.

Die Preise sind theilweise im Schaufenster zu lesen. 675

**Wilh. Schiemann, Karlstr. 8.**

## Ausverkauf.

### Den Rest meiner Winter-Schuhe

verkaufe zu jedem annehmbaren Preis.

Zimmer-Artikel ebenfalls zum und unterm Einkaufspreis. Auch wird ein Badenschrank abgegeben. 914

**M. Krag, Schwalbacherstraße 25.**

Langgasse 9. E. Wagner, Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miete.)

218



## Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen empfohlen.

Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.

**E. du Fais, Mechaniker, Kirchgasse 8.**

Eigene Reparatur-Werkstätte.

14861

## Ladies.

**Anglo Oriental Tea Room.**

7 Adolf Strasse.

## Photographie.

Minatures auf Elfenbein und Porzellan gemalt. Aufnahmen wie zu jeder anderen Photographie, auch nach Photographie und anderen Bildern.

Anerkennungsschreiben über Aehnlichkeit und künstlerische Ausführung von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I., Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Nassau und vielen anderen hohen Persönlichkeiten. Größere Bilder in Öl und Aquarell ausgeführt.

Alle anderen Größen von Photographien in vorzülicher Ausführung, besondere Mühe verconde ich auf gesuchte und vortheilhafte Auffassung, die Aufnahmen, die ich dafür verwende, werden nicht berechnet.

Copien, Vergroßerungen nach Photographien, Zeichnungen, Glasbilder und Daguerreotyps nach neuester Methode.

**Ottolie Wigand,**

Malerin und Hofphotographin Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau Taunusstraße 27, 1 St.

## Madame Edouard's Salon.

### Pariser Hüte.

Der Rest der Hüte wird unter dem Preis verkauft, auch französische und englische Luxus-Artikel.

**Brüsseler Glacé-Handschuhe.**

Prämiert 1889 mit der goldenen Medaille.

Adolphstrasse 7.

## Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und beendet, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von Kunststickereien u. kunstgew. Arbeiten.

**Victor'sche Kunstanstalt, Verkaufslokal Webergasse**

**Gestickte Ball-Kleider, Rüschen, Spitzen, Bänder, Ballajeusen**

**G. Wallenfels, Langgasse 3**

# SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

20951

Beginn jederzeit!

Hermann Kerker,  
Buchhandlung,  
Kirchgasse 27.  
27 Kirchgasse, empfiehlt seinen  
neu errichteten  
Zeitschriften-Lesezirkel  
zur geneigten Benutzung.  
Abonnement: 30 Zeitschriften 5 Mrt., 20 = 4 Mrt.  
12 = 3 Mrt. pro Quartal.  
Mappe 1 Mrt.

20541

Prompte und courante Bedienung.

Beginn jederzeit!

Hermann Kerker,  
Buchhandlung,  
Kirchgasse 27. Kirchgasse 27.  
Deutsche Leih-Bibliothek!

Die Lesegebühren betragen gegen Vorauszahlung

für	1 Monat M. Pf.	1/4 Jahr M. Pf.	1/2 Jahr M. Pf.	1 Jahr M. Pf.
einen Band . . . . .	1 20	3 25	6 —	11 —
zwei Bände . . . . .	1 70	4 75	8 50	15 —
drei Bände . . . . .	2 20	6 —	11 —	20 —
vier Bände . . . . .	2 70	7 50	13 50	24 50
jeden Band mehr . . . . .	— 50	1 25	2 50	4 50

Am tageweisen Lesen kostet jeder Band für jeden Tag 10 Pf.  
Neues Abonnement für Solche, die nur an einzelnen  
Tagen Zeit zum Lesen haben:  
„Lesekarten gültig für 10 beliebige Tage à 1 Band 60 Pf.“

20542

Beginn jederzeit.

Teppiche,

Prima Smyrna-, Tournay-,  
Arminier-, Brüssel-, Be-  
lour-, &c., abgepaßt alle  
Größen, sowie Rollenware.

Läuferstoffe.

Möbelstoffe,

jeden Genres.

in Seide, Wolle und Baumwolle.

# MENKE & SCHAAF,

Kirchgasse 2 b.

Tischdecken.

Portieren,

Divandecken.

Vorhänge,

abgepaßt und am Stück,  
creme und lunt,  
ganz außerordentliche Aus-  
wahl in jeder Preislage.

Schlafdecken.

Reichste Auswahl vom einfachsten bis hohelegantesten Genre.

20844

Einige complete Schlafzimmer-Einrichtungen sehr preisw.  
zu verkaufen Friedrichstraße 18. 17773

Eine fast neue Badencinrichtung für Spezereiwaren, ein Glas-  
schrank und ein Petroleummesser billig zu verkaufen.  
Ph. Brand, Kirchgasse 23. 22328

Sämtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28 Arkonaplatz.

Preisliste gratis.

(a 588/3 B.) 10



Die Besten der Welt  
für Messing, Kupfer, Nickel,  
Blech &c.  
In Packeten à 10 und 20, Dosen  
à 10 und 25 Pf.

Zu haben bei: **L. Schild**,  
Langgasse 3. **Otto Siebert & Co.**, Marktstraße 12. **H. J. Viehoever**, Marktstraße 23.  
**A. Cratz**, Langgasse 29. **Ant. Berling**, Burgstr. 12. **F. R. Haunschild**, Rheinstraße 17.  
**Diez & Friedrich**, Wilhelmstraße 38. **Willy Graefe**,  
Langgasse 50. **Brodt**, Albrechtstraße 17a. **Th. Rumpf**, Webergasse 40. **F. Strasburger**, Kirchgasse 12. **Ed. Weygandt**,  
Kirchgasse 18. **J. Frey**, Ecke Louise- und Schwalbacherstraße.  
**E. Moebus**, Taunusstraße 25. **A. W. Muntz**, Schwalbacherstraße 45a. **Theod. Leber**, Saalgasse 2. **Walter Brettle**,  
Taunus-Drogerie.

Preis: In Packeten zu 10 und 20 Pf., in Blechdosen zu  
10 und 25 Pf.

637

Sämtliche Sorten

## Ia Ruhrfohlen,

waggon- und fahrenweise, sowie Buchen- und Niesern-

### Scheitholz,

ganz und geschnitten, in jedem Quantum empfiehlt zu billigsten Preisen die  
Holz- und Kohlen-Handlung von

18467

**Th. Schweissguth**, Nerostraße 17.

### Ruhrkohlen,

beste südfrische Ware, per Fuhr 20 Gr., über die Stadtwaage franco  
Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 20 Mark empfiehlt

**A. Eschbächer**.

Wiesbaden, den 28. October 1890.

20244

Die ächte französische Wiche frisch angeliefert bei  
Marzheim, Metzgergasse 20.

## Vermietungen

### Geschäftslokale etc.

**Weinwirthschaft**, in Mitte der Stadt, per 1. April d. J.  
anderweitig zu vermieten. Offeren unter  
P. S. 100 an den Tagbl.-Verlag.

836

### Zu vermieten.

Meine Metzgerei, bestehend aus folgenden Räumen: 1 Laden, 1 Wurst-  
küche nebst Keller, Pferdestall u. Heuboden, mit sämtlichem Inventar,  
sowie Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Küche, Keller, nebst  
Büchsenkammer, in welcher Herr **Joh. Gilb**, Metzgermeister dahier,  
seit ca. 6 Jahren ein rentables Metzgergeschäft betrieben hat, ist per  
1. Juli d. J. anderweitig zu vermieten.

1086  
Frau Karl Möbus, Wive, Feldstraße.

## Spezerei-Colonial-Material.

Das Spezerei-, Colonial- und Materialwaren-Geschäft Bleichstraße 15  
ist mit Wohnung auf 1. April 1891 anderweitig zu vermieten. Einem  
rührigen Kaufmann ist hier eine lohnende Existenz geboten. Näheres  
Helenenstraße 2, 2 St. links.

31

In dem Neubau Ecke der Spiegel- und Webergasse sind ein großer  
Laden nach der Spiegelgasse und eine Wohnung im 2. Obergeschoß von  
5 Zimmern, Küche und Zubehör nach der Weber- und Spiegelgasse  
auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Spiegelgasse 1, 3. Ober-  
geschoß links.

19825

**Laden**, ein neuer, mit 2 Zimmern, auf 1. April zu vermieten  
Taunusstraße 16 bei **Fried. Rohr**.

361

## Großes elegantes Laden-Lokal

mit 2 Schaufenstern, Ladenzimmer &c. in einer der frequentesten  
Straßen zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag.

22867

Verlängerte Weißstraße eine größere Werkstatt mit oder ohne  
Lagerplatz, für jedes Geschäft geeignet, preiswert zu vermieten. Näh.  
Jahnstraße 6, Part.

509

## Ein großes schönes Lokal

in bester Lage der Stadt, für jedes größere Geschäft geeignet, zu vermit-  
ten. Näh. zu erfragen in dem Tagbl.-Verlag.

207

### Wohnungen.

## Große Burgstraße 13

ist im 3. Stock eine Wohnung: 5 Zimmer, Küche, Mansarden &  
auf sofort oder 1. April an ruhige Miether abzugeben.

194

Grabenstraße 26, 2. Stock, 3 Zimmer nebst Zubehör auf 1. April  
vermieten. Näh. daselbst und Langgasse 40, im Laden.

207

Heiligenstraße 5 sind zwei Wohnungen nebst großer Werkstatt  
1. April zu vermieten.

116

Kellerstraße ist eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mansarde  
zu vermieten. Näh. Webergasse 58, 1. St. rechts.

229

Michelberg 10 ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör,  
vermieten.

230

### Möblierte Zimmer.

Bleichstraße 14, 1 Tr. I., fein möbliert. Zimmer billig zu ver-

205

Emserstraße 19 möbliert. Zimmer mit Pension, monatl. 55  
sowie kleines möbliert. Zimmer, monatl. 3 M., zu vermieten.

206

Gaulbrunnenstraße 10 ist ein schön möbliertes Zimmer (even.  
2 Betten) auf 1. Februar zu vermieten.

207

Geisbergstraße 26 sind zwei elegant möblierte Zimmer (geheilt) zu ver-

208

Hellmundstraße 48, 1 Tr. I., gut möbliert. Zimmer (sep. Eing.) zu ver-

209

Karlstraße 5, Part. r., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

210

Monisstraße 2 gut möbliert. Zimmer mit oder ohne Pension.

211

Taunusstraße 45, Sonnenfeite, gut möblierte Zimmer zu ver-

212

Walramstraße 4 möbliert. Parterre-Zimmer zu vermieten.

213

Webergasse 3, im Gartenhaus Parterre links, sind zwei möblierte  
Zimmer zu vermieten.

214

Schön möblierte Zimmer mit Vorfenster und Vorzellanösen zu ver-

215

mieten. Näh. Wenz, Langgasse 53.

216

Möblierte Zimmer zu vermieten Mühlgasse 18, 2.

217

Gin, auch zwei möblierte Zimmer zu ver-

218

Näh. Weberg. 41, 2. St.

219

Gut möblierte Zimmer mit guter Pension zu ver-

220

Langgasse 19, 2. Etage.

221

Gut möblierte Zimmer zu ver-

222

Louisistraße 43, 2. I.

223

Ein gut möbliertes Zimmer auf sofort oder später zu ver-

224

mieten. Näh. Nerostraße 16, im Laden.

225

Möblierte Zimmer ist auf gleich zu vermieten Nerostraße 29, 1. St.

226

Ein möbliertes Zimmer zu ver-

227

Oranienstraße 16, 1. St.

228

Ein möbliertes Zimmer zu ver-

229

Röderstraße 31, 2 St.

230

Aufständ. junger Mann fand schönes Logis erhalten Sedanstraße 6, 3. I.

231

Möbliertes Part.-Zimmer an einen Herrn zu ver-

232

Steingasse 14.

233

Ein schön möbliertes Zimmer zu ver-

234

Walramstraße 8, Parterre.

235

Ein möbliertes Zimmer zu ver-

236

Walramstraße 8, 2 St.

237

Ein schön möbliertes Zimmer gleich zu ver-

238

Walramstraße 20, 2. St. G. Blum.

239

Ein gut u. schön möbliert. Zimmer zu ver-

240

Webergasse 44, 2.

241

Schön möbliert. Zimmer (m. Stoffe 18 M.) zu ver-

242

Webergasse 45, 2.

243

Möbliert. Zimmer zu ver-

244

Weißstraße 8, Bel-Etage.

245

Ein einfach möbliertes Zimmer zu ver-

246

Weißstraße 31.

247

Ein. möbliert. Mans. bill. zu ver-

248

Hermannstraße 17, Laden.

249

Auf. j. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Hinterh. 1.

250

Ein besserer Arbeiter erh. Kost und Logis Bleichstraße 37, H. 2.

251

Ein besserer Arbeiter erh. schönes Logis und Kost erhalten Helenenstra-

252

ße Hinterh. 1. St. links.

253

Mädchen, anständige, Stellen suchende, können rein

254

billig logieren Metzgergasse 14, 2.

255

### Leere Zimmer, Mansarden, Hammern.

Zwei unmöblierte Zimmer, in guter Lage, zu ver-

256

gasse 85, 1. St. hoch.

257

Zwei schöne unmöblierte Zimmer (sep. Eingang) sofort zu ver-

258

monat 20 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag.

259

Ein fl. Part.-Zimm. (nach der Straße) zu ver-

260

m. Oranienstr. 8.

261

Kemisen, Stallungen, Schuppen, Keller etc.

262

Kellerstraße 22 ist ein großer Keller mit Eingang von der

263

billig zu ver-

264

Stadt.

265

Zwei größere Weinkeller

266

Saalgasse 36 zu ver-

267

laut der

268

laut der

269

laut der

270

laut der

271

laut der

272

laut der

273

laut der

274

laut der

275

laut der

276

laut der

277

laut der

278

laut der

279

laut der

280

laut der

281

laut der

282

laut der

283

laut der

284

laut der

285

laut der

286

laut der

287

laut der

288

laut der

289

laut der

290

laut der

291

laut der

292

laut der

293

laut der

294

laut der

295

laut der

296

laut der

297

## Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 14. Januar.)

## Adler.

Casper, Hptm. a. D.	Stassfurt
Platenius, Rent.	Freiburg
Müller, Decan.	Grenzhausen
Forstmann, Stud.	Dresden
Gutjahr, Kfm.	Köln
Dösel, Kfm.	Gera
Meyer, Kfm.	Berlin
Jacobson, Kfm.	Fulda
Ackermann, Kfm.	Paris
Geiteler, Fbkb.	Esslingen
Baer, Kfm.	Frankfurt
Schwitzky, Kfm.	Frankfurt
Brahmer, Kfm.	Berlin
<b>Hotel Deutsches Reich.</b>	
Hauginet, Fr.	Mittelheim
Wolf, Kfm.	Worms
Löwenthal, Kfm. m. Fr.	Berlin
<b>Kuranstalt Dietenmühle.</b>	
Illusberg, Arzt m. Fr.	Berlin

## Englischer Hof.

Vogelsang, Dr.	Berlin
<b>Einhorn.</b>	
Faust, Maler.	Hannover
Levitta, Kfm.	Diez
Gellweiler, Kfm.	Frankfurt
Schäfer, Kfm.	Speyer
Feiber, Kfm.	Frankfurt
Ohlis, Kfm.	Höhr
Busse, Kfm.	Köln
Stein, Kfm.	Döbeln
Fritsche, Kfm.	Gotha
Trost, Kfm.	Köln
<b>Zum Erbprinz.</b>	
Hohmann, Fr.	Rheinbalen
Hager, Kfm.	Wermelskirchen
Weiss, Kfm.	Frankfurt
Preuss, Fr.	Erfurt
<b>Europäischer Hof.</b>	
Deibel, Fr. Schloss O.-Steinbach	
Deibel, Gutsb. Schloss O.-Steinbach	

## Grüner Wald.

Kirch, Kfm.	Frankfurt
Ramspeck, Kfm.	Frankfurt
Koch, Kfm.	Düsseldorf
<b>Nassauer Hof.</b>	
v. Mass, Gutsbes. m. Fr.	Odessa
v. Mass, 2 Fr.	Odessa
<b>Kuranstalt Nerothal.</b>	
Cohn, Amtsger.-Rath	Berlin
<b>Sonnenhof.</b>	
Bensemer, Kfm.	Köln
Geuter, Kfm.	Frankfurt
Cellarius, Decan.	Battenberg
<b>Hotel du Nord.</b>	
v. Starke	Darmstadt
<b>Pfälzer Hof.</b>	
Christ.	Weissel
Hümten, Kfm.	Berncastel
<b>Quellenhof.</b>	
Stollwech, Fr.	Coblenz
Scriba, Bau-Techn.	Darmstadt
Buer, Kfm.	Fürth
<b>Rhein-Hotel &amp; Dépend.</b>	
Naumann m. Fr.	Cölln
Abel, Rent.	Berlin

## Weisser Schwan.

Flatau, Kfm.	Breslau
<b>Taunus-Hotel.</b>	
Dove, 2 Fr. Rent.	Berlin
Cohn, Kfm.	Berlin
Dr. Wörner m. Fam.	Brüssel
Staufen, Kfm.	Wien
Winkheyn, Rent. m. Fr.	Hamburg
Buben, Kfm.	Hamburg
<b>Hotel Weins.</b>	
Trombetta, Kfm.	Limburg
Dreyfus, Director	Basel
<b>Pr. Mot. Stadt Wiesbaden.</b>	
Stift, Dr. m. Fam.	Weilbach
<b>In Privathäusern.</b>	
Villa Germania.	
Kanchine, Fr.	Russland
Solitikoff, Graf.	Russland
Villa Speranza.	
v. d. Goes, Fr.	Holland
	Saulgasse 36.
Krüger, Fr.	Mecklenburg
Wandrack, Fr.	Holland
Allard, Fr. m. Tocht.	Düsseldorf
Fromm, Kfm.	Berlin

## Die Tochter des Adepten.

Erzählung aus Wiesbadens Vergangenheit.

Von E. Spiessmann.

(II. Forts.)

Der Hebräer zog den Streifen aus der Tasche. „Gelobt sei der Jüngling vor dem Herrn!“ sagte er. „Schön ist er wie Schölon, da er warb um Sulamith.“

Susanna hatte kaum die Schriftzüge erbliebt, als sie einen lauten Schrei ausstieß.

Die Mutter schrieb dies dem Schrecken zu, den auch sie — Alle über den Inhalt der Worte empfanden.

Auf dem Zettel stand:

„Wenn Ihr sammt Euren Töchtern nicht vor Sonnenaufgang entflieht, so seid Ihr verloren. Man hat Euch als Hegen verflucht. Wählt den Weg durch das Schmalzpförtchen am Heidentor.“ — Und am Rande quer stand noch einmal in großen Zügen: „Gilt!“

„Habt Ihr's gelesen, Vater?“ fragte Anna.

Gabriel nickte.

Susanna hatte den Zettel genommen und starnte auf die Schrift. Das war nur von Einem geschrieben, und der war nun in ihrer Nähe, im Hause des schrecklichen Magisters! Aber er hatte sie gewarnt. Und sie war doch damals im Borne so unversöhnlich gewesen und hatte ihm zugerufen, er solle sie nicht schonen, wenn er je wieder ihren Pfad kreuze. Hatte ihn die Neine erfaßt? Ein eigenhümliches Gefühl durchzog das Herz des Mädchens. Und dann dachte sie wieder an den Traum von vorhin; sie sah ihren ehemaligen Geliebten als Ankläger vor sich hinstehen, hörte die Stimme des Richters. Aber wunderbar, sie nahm diese wechselnden Bilder gefaßt in sich auf; sie war ganz ruhig geworden. Als noch Alle überwältigt von dem Eindruck der Schreckenskunde ratlos dastanden, war sie es, die zuerst das Wort sprach:

„Nun, wohllan, so müssen wir uns rüsten zur Reise!“

So gut als es in der Eile ging, wurden die nothwendigsten Sachen zusammengefaßt und in zwei Bündel gepackt; auch zwei Bücher nahmen die Frauen mit: Bibel und Arzneibuch. Die alte Marthe erklärte ganz entschieden, daß sie im Hause bleiben wolle; sie wußte nicht, was man ihr antreiben sollte. Möchte es doch Gott geben, daß ihre Herrin und die Kinder bald zurückkehren könnten.

Nichtsdestoweniger nahm sie mit einer herzerreißenden Klage Abschied von den Flüchtlingen. Sie sollte dieselben ja wiedersehen, doch unter welchen Umständen! —

Gabriel wußte ein sicheres Versteck. Es war weit, aber man befahl doch die Zuversicht, daß man dort ruhig den weiteren Verlauf der Dinge abwarten könne. Die Frauen sollten nur voraus flüchten; er wolle dann nachkommen, meinte er.

So fertigte man denn die Drei ab, die ohne Aufsehen das

Haus verließen und durch das Pförtchen am Heidentore auch ungesehen aus der Stadt kamen. — — —

Bartholomäus Wicht war bis zum Morgengrauen bei dem Magister verblieben. Eine gewaltige innere Unruhe hatte sich des Legitern bemächtigt, die er kaum verbergen konnte. Wicht bemerkte das natürlich; aber er schrieb die Erregung dem Thema zu, das sie behandelten. Selbstverständlich befaßt die Unterredung den „Hexenunrat“ wie der Commissarius die unglücklichen Wesen, die er dem Verderben weihte, nannte. Der Magister mußte ihm die Haupthexe nahmhaft zu machen, die schon tagelang verdächtige Tränke bereite und austheile. So zogen also bei dem geplanten Verderben der Wittwe Schramm beide Männer an demselben Seile.

„Und wenn sie blos den Trank gefocht hätte, sollte sie ihrem Verderben nicht entgehen,“ sagte der Eiserer.

Also war's abgemacht im Bunde des Fanatismus und der Bosheit.

„Du wirst morgen vor allem Volke Deine Worte wiederholen, Marsili,“ sagte Wicht im Abgehen.

Sobald der Pfarrer hinaus war, stürzte sich der Alchymist in das dunkle Gemach. Ein Schrei der Wuth kam von seinen Lippen. Gabriel war verschwunden.

Berthold, der noch nie den Magister auf seinem Zimmer gesehen hatte, machte große Augen, als der Legitere aufgeregt zu ihm hereinstürzte. „Wo ist Gabriel?“ rief Marsilius.

„Gabriel?“ — heuchelte der Jüngling erstaunt. „Habe ich ihn doch in's Zimmer gebracht.“

„Er ist fort, entwischte. Es kam später Besuch, da sperrte ich ihn in's Nebencabinet. Er ist fort!“

„Ich habe die Thüre des Cabinets fest geschlossen, Meister,“ sagte der Jüngling.

„Wie soll er aber entkommen sein?“

„Kann ihn der Teufel nicht am Schopfe hinausgeführt haben?“

Der kleine Mann blickte seinen Schüler fest an; aber kein Zug in dessen Gesicht vertrieb die Lüge.

„Esel!“ hörte der Wildempörte beinahe ausgerufen. Er bezwang sich indessen und beschloß der Sache genauer nachzuforschen.

„Ihr werdet mich den Fall doch nicht wieder entgelten lassen?“ fragte Berthold.

„Was willst Du?“ war die mürrische Antwort.

„Ihr verspracht, mich das Geheimniß der weißen Tinctur zu lehren, sobald ich Euch den Juden in die Hand gäbe.“

„Versprach ich das?“

„Ihr habt es sogar geschworen.“

Ein spöttisches Lachen kam von den Lippen des kleinen Mannes. „Man sieht sich vor, Leichtgläubiger,“ rief er. „Ich habe mit dem linken Fuße den Drudenfuß hinter mir ausgeschlagen. Der Schwur gilt nichts.“

„Dann habt Ihr mich also zum zweiten Male schändlich betrogen?“ rief der Jüngling entrüstet. „Dann verlasse ich Euren Dienst mit dem heutigen Tage. Ihr mögt Euch nach einem anderen Famulus umsehen.“

Der Alchymist schien sich zu besinnen.

„Gut,“ sagte er zögernd, als er merkte, daß der Entschluß des Jünglings feststand. „Lauf denn hin, Du Trozkopf, der es nicht begreifen kann, daß man das, was man durch die Arbeit langer Jahre mühsam erworben hat, nicht dem ersten besten Milchbart, den man kaum kennt, in die Ohren hängt. Mit Dir hatte ich Großes vor; Du solltest der Erbe meiner Wissenshäsche werden. Nun hast Du's verscherzt. Geh!“

Damit drehte er sich um und ließ Berthold stehen in der Erwartung, derselbe werde ihm reuig zu Füßen fallen. Aber dieser verließ ohne ein Wort zu sagen das Gemach. In seinem Zimmer packte er die wenigen Habeseligkeiten zusammen, die er hatte und dachte darüber nach, was er wohl beginnen sollte. Nach Hause zurückkehren wollte er nicht; er fürchtete, sein strenger Vater würde ihn hart anlassen, weil er gegen dessen Willen dem Alchymisten gefolgt war. Auch wollte er noch so lange in Wiesbaden bleiben, bis er wußte, was aus Susanna und ihren Angehörigen geworden war. Jetzt freute es ihn, daß er sie der Gewalt des unheimlichen Marsilius entrückt hatte; hoffentlich waren sie entkommen. Sein nächster Gedanke war, bei dem Alchymisten in der Goldgasse als Famulus einzutreten; doch fürchtete er nicht ohne Grund, daß man ihn nicht aufnehmen würde, da er bei Marsilius gewesen. Dann dachte er an die gräßlichen Söldner. Sollte er in deren Reihen eintreten? Aber als Gemeiner wollte er das nicht, und eine Lorettenentstelle zu erkaufen, dazu hatte er kein Geld. Endlich fiel ihm der Commissarius Wicht ein; der konnte ihm vielleicht helfen, an ihn wollte er sich wenden. Er packte also seinen Ranzen, schnallte ihn um und ging die Treppe hinab.

Er wußte nicht, daß er sich freiwillig aus einer schlimmen dämonischen Gewalt in eine viel dämonischere begab — in sein Verderben. — — —

Im Gegensäze zu all' den vorhergegangenen Tagen war es an diesem Morgen in Wiesbaden ziemlich lebhaft. Am letzten Abend war bekannt geworden, daß nur drei Leute an der Pest gestorben seien, während man sonst mehrere Male an zwanzig verzeichnete. Darauf gab es gewiß zu schwatzen, und sobald die ehrfurchtigen Bürger einigermaßen die Scheu vor der Anstellung durch Zusammenkünfte überwunden hatten, ging auch das Gerede los.

Aber auch ein anderes Gerücht lief von Mund zu Mund. Man wußte, daß Bartholomäus Wicht heimlich von Idstein gekommen war, zu welchem Zweck, konnte leicht errathen werden. Seltamer Weise aber — oder soll man gegentheilig denken — fühlten sich die Wiesbadener von der „Mission“ wenig erbaut. Sierotteten sich allen Ernstes um die Mauritiuskirche, um dem Commissarius den Eintritt in dieselbe zu verwehren, da es hieß, er wolle predigen.

„Was hat man ihn überhaupt hereingelassen!“ rief der Färber Wenz, der als „kein Guter“ bekannt war, d. h. als Einer, mit dem nicht gut Kirschen essen war, wenn ihm oder der Bürgerfchaft Unrecht geschah.

„Er hat dem Thorwart einen Brief vom Serenissimus vorgezeigt.“

„Bah, der Wart am Heidenthore kann ja gar nicht lesen.“

„Drum hat er's ihm erst recht geglaubt,“ meinte der Lohgerber Krug.

„Warum schleicht er sich wie ein Dieb in der Nacht ein?“

„Weil er mit dem Bösen im Bunde ist!“ polterte Wenz.

„Scht!“ warnte Einer aus der Menge, „sagt das nicht zu laut, es könnte Euch doch übel zu stehen kommen.“

„Wenn der Herr Oberamtmann, die Schöffenburgemeister und vier Wohlweisen gegen den gräßlichen Beschuß protestirten, dann glauben also auch noch andere Leute daran, daß der Wicht hier überflüssig ist.“

„Woher wißt Ihr das, Wenz?“

„Von meinem Schwager, der im Rathe sitzt; er ist ein Protestirender.“

„Da befamen die „Ehrlämen“ mehr Muth.“

„Wir können ihm nun zwar nicht wehren,“ meinte Einer, „hier zu reden. Aber daß er ein Hegergericht hier einsetze, leidet wir nicht, nicht wahr?“

„Nein, nein!“ rief's aus dem Haufen.

Aber der Färber war damit nicht zufrieden. „Reden soll auch nicht!“ sagte er. „Wir werden's zu verhüten wissen.“ Da blinzelte er dem Gerber zu, und der nickte. Die Beiden befanden sich jedenfalls im Einverständnisse.

Man redete noch hin und her — plötzlich fingen die Gläubigen auf St. Mauritius an zu läuten, sogar die große.

Es dauerte nicht lange, so war die ganze Gasse sammt dem Kirchhofe von vielen Menschen gefüllt, die sich die Ursache des Läutens nicht erklären konnten. Bald aber wußte es ein jeder Pfarre Wicht sollte predigen.

Die Bürger Krug und Wenz hatten sich entfernt; die Menschen stand und harrte der Dinge, die da kommen sollten. Mehr und mehr Leute kamen herzu, Männer und Frauen. Die alten Linden auf dem Kirchhofe schüttelten die Häupter. Seit den alten Tagen, die auf dem Gottesacker abgehalten wurden, hatten sie eine solche Ansammlung von Folk nicht gesehen.

Endlich ließ ein Geräusch durch die Reihen der Wartenden. „Da kommt er!“

Um die Ecke der Krämergasse bog eben ein feierlicher Zug seiner Spize schritt zwischen den beiden Stadtpräfekten Kommissarius und Andreas Brusener die hohe Gestalt Bartholomäus Wicht's. Die drei Geistlichen hatten große Amtstracht an. Wicht trug die Bibel, er sah finstern aus; neben ihm ging Krug mit einem viel freundlicheren Blick, er neigte das Haupt nach Seite. Brusener blickte ängstlich d'rein. Dann folgten der Hauptmann, der Oberamtmann und der Stadtschultheiß und hinter die übrigen Rathsherren. Hinter dem Zuge ging ein Trupp Pikeniere. Sowie die Söldner die dichte Menge erblickten, schwiegen die Hälfte derselben rechts und links aus und setzte sich an die Seite.

„Was wollen die Soldnrechte?“ flüsterte Einer aus den Leuten.

„Still doch!“ hieß es.

In dem Augenblicke, als der Zug dem Kirchhofthore näherte rechts und links unter den Linden eine Reihe derber Fäuste und Gerbergesellen mit Hebeleisen und Rüstbäumen auf, geführt von den Meistern Krug und Wenz. Sie stellten sich so, daß den Eingang zur Mauritiuskirche spererten.

Die Glocken läuteten weiter.

„Was soll mir das?“ rief Wicht mit seiner rollenden Domstimmme, als er die Knechte bemerkte. Doch es wurde ihm keine Antwort.

Der Gewaltige winkte den Pikenieren, auf die Seite zu treten und schritt mit seinen Begleitern durch das Thor. Immer blieb Alles unbeweglich.

Bartholomäus Wicht war nicht furchtsam.

Er schritt auf die starrende Reihe zu und schaute die Stehenden mit einem jener Blick an, die schon Hunderte herzittern machen. So bebte auch hier Mancher von den festen Gesellen.

„Gebt Raum!“ rief er, und schon wichen die ihm zugehörigen Stehenden scheu zur Seite. Da stellten sich die Meister Krug und Krug dem Pfarrer in den Weg, als er eben die Hand die Thür links gelegt hatte.

„Halt!“

Einen Augenblick hörte man nichts als den Klang der Glocken. Plötzlich verstummen diese, eine nach der andern.

„Hochwürdiger Herr!“ rief Krug, „wenn Ihr reden möchtet in Gottes Namen, hier draußen sollt's Euch nicht verwehrt werden, aber in unsere Kirche gelangt Ihr nicht. Fügt Euch gern ein und denkt nicht daran, Gewalt zu gebrauchen. Ich sage Euch, Ihr würdet alle Schuld auf Euer Haupt nehmen müssen, wenn unsere Leute den Söldnern die Stangen unsanft zwischen Schultern zu legen gezwungen wären.“

Man war damals umständlich höflich auch in kürzesten Augenblicken.

(Fortsetzung folgt.)

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 12.

Donnerstag, den 15. Januar

1891.

Das Fenilleton

„Briesbauder Tagblatt“ enthält heute in der

1. Heilage: **Die Tochter des Adephen.** Erzählung aus Wiesbadens Vergangenheit. Von G. Spielmann. (11. Fortsetzung.)

## Locales und Provinzielles.

Um Bedienung unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.

— Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderathes:  
1) Genehmigung von Rechnungen; 2) Genehmigung von Dienstverträgen;  
3) Begutachtung eines Schan-Concessionsgesuches; 4) Antrag des „Ver-  
einigung-Vereins“ betreffend die Anlage zweier Waldpromenadenwege;  
5) Bericht der Accise- und Polizei-Commission, betreffend den Entwurf zu  
einer Polizei-Verordnung über den Verkauf von Kur- und Kindermilch;  
6) Beschlussfassung auf eine Beschwerde des Vereins hiesiger Gast- und  
Schankwirthe, betreffend die Lustbarkeitssteuer; 7) Begutachtung von Bau-  
anträgen; 8) Vergabe von Arbeiten und Lieferungen; 9) Schüre und  
Anträge verschiedener Inhaltes.

= **Personal-Nachrichten.** Herrn Regierungs-, Schul- und Consistorialrath Risch dahier ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath verloren worden. — An Stelle des kürzlich verstorbenen Herrn Gentz ist Herr Dr. Schmelz, Weltreisitzer, 5 wohubhaft, zum Oberarzt ernannt worden. — Es dürfte vielen unserer Leser nicht bekannt sein, daß der Präsident der Handelskammer, Herr Rudolph von der Vorstehende des Wein-Congresses, ein Sohn des in Biebrich verstorbenen herzoglich nassauischen Oberfeldmeisters, Hofkammerrath Körner, der sich große Verdienste um die Weiniculture erworben und nicht weniger Renommee in der Rheingauer Weine und insbes. der nassauischen Schäfte

-o- **Stadt-Ausschus-Sitzung** vom 14. Januar unter dem Vorsteher Oberbürgermeisters Dr. von Ibell. Beisitzer: Herren Stadt-richter Beckel und Wagemann. — Den ersten Gegenstand der Verhandlung bildete das wiederholte Gesuch des Herrn Anton Maas um Koncession zum unbeschränkten Schantwirthschaftsbetrieb in dem Hause Wallstraße 3. Ein früheres ähnliches Gesuch des *xc.* Maas ist von Polizei- und Gemeindebehörde übereinstimmend auf Ablehnung begutachtet worden unter aus Gründen, welche in der Person des Gesuchstellers gefunden wurden. Die späteren Gesuche der Ehefrau und des Sohnes des *xc.* Maas aus gleichem Grunde abschlägig beurtheilt. Auch das wiederholte Gesuch des *xc.* Maas wurde von der Polizeibehörde und dem Gemeindebehörde auf Ablehnung begutachtet. Gegen diesen ablehnenden Bescheid richtete nunmehr die zur Verhandlung stehende Klage. Der Stadt-Ausschusß geht nach eingehender Beratung nunmehr zu der Auffassung, daß die von dem Kläger gegen den Anklager eingewendeten Thatenachen nicht genügen, um daß Gesetz abzulehnen, schon mit Rücksicht darauf, daß dieselben weniger dem Kläger als der Ehefrau zur Last fallen, auch schon eine lange Reihe Jahren darüber hinausgegangen sind, ohne daß neue ähnliche Klage-

die Gheleute R. laut geworden sind. Aus diesen Gründen wurde der Kläger die Concession zum Wirthshaisbetrieb mit Auschluß des Ausfuhr- und von Brannwein ertheilt. — Das Gejuch des Colonialwaren- und Delicatessenhändlers Herrn A. G. James, Karlstraße 2, auf Concession zum fachweisen Verkauf von Spirituosen, ist vom Gemeinderat genehmigung begegnet worden, mußte aber bei dem Widerspruch der Polizeihörde, welche die Bedürfnisfrage verneinte, durch Vorbehalt des Stadt-Ausschusses abhängig beschieden werden. Auf gegen diesen ablehnenden Bescheid gerichtete Klage des James gewann der Stadt-Ausschuß die Überzeugung, daß nach Charakter und der Ausdehnung des lägerischen Gewässes der Bedürfnis für den Verkauf von Spirituosen in verriegelten verpackten Flaschen angenommen und deshalb die nachgerückte Concession ertheilt werden müßte. — Schließlich gelangte die Gemeindeberatung des Kaufmanns Herrn Klaes wegen Verweigerung der Concession zum Verkaufe von Spirituosen in verriegelten oder verpackten

Flaschen, sowie zum Kleinhandel mit Brannwein über die Straße in dem neu eingerichteten Ladengeschäfte Moritzstraße 37 zur Verhandlung. Während der Stadt-Ausschus das Bedürfnis für den Kleinhandel über die Straße nicht anzuerkennen vermöchte und den diesbezüglichen Antrag ablehnte, wurde das Bedürfnis für den Verkauf in verschloßenen Flaschen erkannt und dem Kläger die Concession hierzu erteilt.

— **Barhaus.** Infolge der heute Donnerstag Abend stattfindenden Quartett-Soirée fällt das Nachmittags-Concert aus. Das Programm des Quartett-Abends lautet: Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncel in C-dur von Karl Ditters von Dittersdorff; Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell in F-dur, op. 42 von Niels W. Gade und Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncel in F-dur von Beethoven.

» **Vom warmen Ofen** jetzt zu erzählen, das ist ordentlich erquickend. Und daher werden folgende Bemerkungen einer Hansfrau über diesen winterlichen Freund willkommen sein. Rächt der Lampe, welche die finstern Winterabende freundlich erleuchtet, spielt unser Stubenofen jetzt eine Hauptrolle. Von ihm aus verbreitet sich die lebenswende Wärme und erquickt uns, wenn wir nach Hause zurückkehren. Von ihm aus duften uns die Wohlgerüche des Kaffee's und die gebratenen Borsdorfer Apfel entgegen und um ihn gruppirt sich Abends die ganze Familie in traulichem Gespräch. Dunkelgefärbte Ofesen mit matter Oberfläche strahlen die Wärme schneller aus als diejenigen, welche eine glänzend polierte weiße Außenseite haben. Will man deshalb einen Ofen haben, der recht rasch ein Zimmer erwärmt, so eignet sich hierzu ein mattschwarzer eiserner Ofen am besten. Wünscht man dagegen einen Ofen, der zwar nur langsam heizt, die Wärme aber auch so allmählicher und gleichmässiger verbreitet und desto längere Zeit wärmt, so ist hierzu ein aus Steinen oder gebrannten Kacheln gebauter Ofen am besten, dessen weiße Außenseite glänzt. Die sogenannten Berliner Kachelöfen sind wegen der leichtgenannten Eigenhümlichkeit besonders bekannt und beliebt geworden. Haben sie früh eine tüchtige Quantität Brennmaterial erhalten, so verbreiten sie dann während des ganzen Tages die erforderliche Wärme. Da durch das Einheizen auch die Wände und die Möbel des Zimmers Wärme erhalten und ihrerseits wieder ausstrahlen, so ist es ein großer Unterschied, ob wir uns in einem Zimmer befinden, das alltäglich geheizt worden ist, oder in einem solchen, das längere Zeit kalt gestanden und erst kürzlich geheizt worden ist. In letzterem wird es uns weniger behaglich sein, denn von der einen Seite strahlt der Ofen seine Gluth aus, von den übrigen Seiten her dringen hundert Ströme von Kälte auf uns ein. Undurchdringliche Körper halten die Lichtstrahlen auf, — in ähnlicher Weise halten auch viele Körper die Wärmestrahlen zurück. Die Lüft, welche die Wärme nur sehr schwer mittheilt, lässt dagegen die Wärmestrahlen sehr leicht hindurch. Ein eiserner Ofenschirm, der hingegen die mitgetheilte Wärme schnell befördert, hält die Wärmestrahlen erfolgreich zurück. Schränke, Commoden, Sophia's und ähnliche Möbel, die der bewegten Luft vielleicht hinreichend erlauben, an die Wand zu dringen, wenn sie nicht direkt angetroffen sind, halten die Wärmestrahlen doch zurück und führen deshalb talte Stellen des Zimmers herbei, an denen sich im Winter leicht Feuchtigkeit aufsetzt. Auf ähnliche Weise wirken auch ichon Rouleau, Fenstervorleger und Vorhänge. Bei 14—15 Grad des achtzigtheiligen Thermometers fühlen wir uns im Wohnzimmer gewöhnlich am behaglichsten; es giebt freilich auch Leute, denen es im Winter nur wohl ist, wenn sie 18—22 Grad Wärme durch den Ofen erzeugt haben.

□ Die Kälte hat jetzt ein wenig nachgelassen und in den Mittagsstunden speziell macht die Sonne ihre Wirkung geltend; von allen Dächern trüpfelt es und in den Straßen waten man in „Matze“. Hat aber die Sonne den Rücken gefehlt, schnell macht der Frost sich breit und bald hat er Alles in Glatteis verwandelt. Hoffentlich lehrt die strenge Kälte nicht wieder und es thauet auf und gibt wieder Arbeit für unsere Bau- u. Handwerker, was gewiß zu wünschen ist. Die Schlitzenbläuer sind übrigens ergrimmig, daß sie wahrscheinlich nicht das Vergnügen haben werden, bei Biebrich über den Rhein zu flettern und drüber auf der „Wachsbleide“ herumzufageln, wie Alno dasmal, als man „G. Bölsche“, mit Carronais, Wärmen-Wein u. Bier zu verantloste fand.

— **Diebstähle.** Am Dienstag wurden in der Adolfallee wieder mehrere Messingdrüder von den Thüren entwendet. — Ein Wirthslokal in der Ludwigstraße wurde nach Feierabend von Dieben heimgesucht. Da ein Feuerstuhl zu dem Locale nicht richtig geschlossen war, hatten dieselben bequemsten Zutritt. Ausser Wein, Cigarren und Schnaps wurde auch ein

Sackroth mitgenommen. — Aus der Kasse eines Ladens in der Helenenstraße wurde ein Betrag von 11 M. gestohlen. Der mutmaßliche Dieb ist ein junger Bürliche, welcher den durch die elektrische Thürklingel herbeigerufenen Ladeninhaber mit der Frage, ob er sein Holz zu zerkleinern habe, über den eigentlichen Zweck seiner Anwesenheit hinwegtäuschte. Den Diebstahl bemerkte der Besitzer erst, nachdem sich der Dieb entfernt.

— **kleine Notizen.** Herr Hofjuwelier J. H. Heimerdinger war der letzte Todte, der am 1. d. M. auf dem nunmehr geschlossenen israelitischen Friedhofe auf der schönen Aussicht zur ewigen Ruhe bestattet wurde. Der erste, der auf dem neuen Bestattungsplatz beerdigt wurde, war Herr Dr. med. Julius Pauli. — Am vorigen Freitag wurden zwölf und am Montag zehn österreichische Ochsen in das hiesige Schlachthaus vom Viehhändler Heister geliefert und dasselbe geschlachtet. Das Fleisch der prächtigen und gut gemästeten Thiere wird als ganz vorzüglich geshildert. Wie uns mitgetheilt wird, kann die Eisenbahn im Nerothal bei dieser Temperatur fortwährend befahren werden. Die Bahn wird täglich mehrere Male gereinigt und ist durch die lezte Ueberreifelung ausgezeichnet im Stande.

### Vereins-Nachrichten.

\* Der "Allgemeine Vorwärts- und Sparlasse-Verein" wird am 1. Oct. d. J. sein Geschäftslocal von Schützenhofstraße 3 nach den Entresolräumen des mittleren Neubaus am Mauritiusplatz verlegen.

\* Der "Verein für volksverständliche Gesundheitspflege" hält Freitag, den 16. d. M. Abends 8½ Uhr, im kleinen Saale des Hotel "Schützenhof" seine Jahresversammlung ab, wozu nur die Mitglieder Zutritt haben.

\* Die "Krankenfasse für Frauen und Jungfrauen G. O." und die "Brauen-Sterbefasse" halten heut' Donnerstag Abends 8½ Uhr beginnend, im großen Saale des "Evangelischen Vereinshauses" ihre erste diesjährige Generalversammlung ab. Da Berichte über die Ergebnisse des Jahres 1890 erstattet und die Wahlen zum Vorstand und Verwaltungs-Ausschuss vorgenommen werden, ist lebhafter Besuch seitens der stimmberechtigten Mitglieder wohl zu erwarten.

\* Die "Alten Plattkäpp", welche seit 8 Jahren im "Niederwald" tagen, hielten am vergangenen Sonntag dasselb ihre erste carnevalistische Sitzung ab, welche bei dichtbelegtem Local in vorzülicher Weise verlaufen ist. Nach Einzug des Comités verlas der große Sekretär F. D. sein mit Humor verfasstes Jahresprotocoll, welches reichen Beifall fand. Vorträge und Duelle wechselten nacher mit einander ab, wobei sich die Narren Fr. St., K. M., A. B. und F. D. besonders auszeichneten. Die nächste Sitzung findet Sonntag, den 18. d. M., im "Niederwald" statt.

### Stimmen aus dem Publikum.

\* Wer da meint, daß der Husten nicht zu den ansteckenden Krankheiten gehört, braucht jetzt nur einmal in eine Theatervorstellung, in ein Concert oder einen Vortrag zu gehen, um sich davon zu überzeugen, daß ein einzelner Husten in wenigen Minuten ein ganzes Heer von Krächzenden hervorbringt. Jeder ver sucht nämlich, so gut oder so schlecht es geht, seinen Hustenanfall zu unterdrücken, hält's dann aber einer durchaus nicht mehr aus, nun dann glauben sich auch alle Anderen sehr bald berechtigt, darauf los husten zu können. Freilich gibt es auch Nüchterns, die sich sagen, sie haben kein Recht, sich störend in jede Unterhaltung zu drängen, durch Erstickungsanfälle die Geselligkeit zu stören, das Vergnügen der Anderen erheblich zu beeinträchtigen. Und diese Erwagung ist richtig, und gerade weil sie selbstverständlich ist, sollte man meinen, es lobe sie Jeder. Das ist aber keineswegs der Fall. In dem Theater entpflanzt sich jetzt zuweilen zwischen den Sprechenden auf der Bühne und den Hustenden im Parkett ein Wettkampf, wer von ihnen sich vernehmlicher machen kann und leider, die Hustler behalten fast immer Recht, denn ihrer sind viele gegen einen. Die Sentimentale des Stücks haucht eben elegisch ihren Schmerz aus. Diesen Moment, der die gespannte Aufmerksamkeit erhebt, hat sich ein Störenfried ausgesucht, um sich zu räupvern. Und damit hat er das Signal gegeben. In einem Dutzend Aehlen jährt es an zu jucken, zu fräzen, zu zwicken. Von überall her schaut bald sehr vernehmlich, und keiner der Hustler läßt sich stören durch die wüthenden Blicke der daneben Sitzenden. Über das gleichgültig dreinblickende Auge des Husten scheint zu antworten: "Was wollt ihr denn von mir? Kann ich dafür, daß ich husten muß?" Gewiß, verebrier Theaterbesucher. Für das Geld, das Du für Deinen Platz entrichtest, hast Du nicht das Recht gelaußt, auch den Anderen das Vergnügen hören zu dürfen. Andere aber sind in das Theater gekommen, um die Künstler, nicht Dich zu hören. Also Nüchtern über gegen Anderen, wenn man nicht selbst ein anderes Mal die Unannehmlichkeiten dieser Nüchternslosigkeit kosten will.

b Wiesbaden, 13. Jan. (Vollbahn Frankfurt a. M. — Münster i. W.) Das Bedürfnis einer direkten Fürgen, von beiden Rheinbahnlinien unabhängigen Vollbahn von Frankfurt a. M. nach Westfalen und Münster, dem Stammquartier des VII. Armeecorps, macht sich gewölblich und militärisch immer dringender geltend, und dieses hochwichtige Project ist wohl wert, im Interesse von Industrie und Ackerbau im Allgemeinen, und unseres Regierungsbezirks im Besonderen, etwas näher erörtert zu werden. Es giebt von Bremen, Wilhelmshafen, Oldenburg z. Nordwestdeutschland und Holland noch Frankfurt a. M., Süddeutschland, Schweiz und Italien zwei Eisenbahnstrecken: a. Münster-Wanne-Eickel-Mainz-Frankfurt a. M., b. Münster-Hamm-Hagen-Lyddorf-Gießen-Frankfurt. Diese letztere Route ist schon jetzt räumlich die nächste (854 Kilometer mit Fahrzeit ohne Aufenthalt 9 Stunden), wird aber der vielen schlechten Anschlüsse halber sehr selten benutzt. Eine Kürzung auf rund 200 Kilometer bei 5 Stunden Fahrzeit kann jedoch durch Ausbau folgender im Vorschlag gebrachten 4 Theilstrecken erfolgen:

1) von Münster-Hiltrup über Ascheberg, Capelle, Werun, Camen, nach Fröndenberg. Der Ausbau einer Secundärbahn zwischen Fröndenberg ist bereits im Triebjahr genehmigt; es würde eine Verminderung der Baulänge stattfinden, wenn solche noch gleich in Vollbahn verwandelt würde. 2) Von Fröndenberg bzw. Wenden wo die vorhandene als Vollbahn ausgebaut Secundärbahn müssen werden kann, und weiter durch das Hönnethal über Balve nach Hagen (Kreuzungspunkt der Hagen-Siegener Bahn). 3) Von Siegen nach Haiger, Dillenburg oder Wetzlar, und von da 4) nach Buzbach bzw. Homburg v. d. H. behufs Anschluß an der bestehenden Bahnen nach Frankfurt a. M. Die befahrene Strecken der bereits vorhandenen Eisenbahnen betragen rund 155 Kilometer, wobei etwa 145 Kilometer zu bauen übrig bleiben, um Frankfurt und die Hinterländer auf dem kürzesten Schienennetz mit der südlichen Industrie und dem Rhein-Ems-Weser-Elbe-Kanal zu verbinden. Die Rücksicht dieser Vollbahnen ist keineswegs zu bestreiten, und weiteren Vortheile für Industrie, Handel, Land- und Forstwirtschaft sind mannigfaltig. Besonders für das Lahntal und Dillthal ist eine kleinste Begehrung von höchster Wichtigkeit zur Ausführung Eisenstein und Kohlen in das rheinisch-westfälische Industriegebiet der Wasserweg nur zur Zeit der guten Schiffahrt benutzt werden. Andererseits würden auch mittelst dieser abgekürzten Strecke Koblenz wesentlich billiger aus dem Lippe- und Emscher Kohlen-Revier zogen werden können. Eine Versammlung von Eisenbahn-Interessen für genannte Strecke mit Schnellzugbetrieb hat bereits in Hagen gefunden und war außerordentlich zahlreich von Vertretern der Industrie, der Handelskammern, Städte und Kreise aus Westfalen und Hessen besucht. Eine entsprechende Vorlage wird den Herren Abgeordneten gemacht werden.

— Siebrich, 13. Jan. Se. Hoheit der Großherzog von Luxemburg, Herzog von Nassau, hat Herrn Gondtor Karl Machenheimer, Besitzer des "Hotel Nassau" hier, zum Hoflieferanten ernannt.

— Siebrich, 14. Jan. Der Rhein steht bis diesseits des Steiner Hafens und trieb heute früh am diesseitigen Ufer, vom Duhin dahin wiedergiebt, ziemlich viel Eis. Der Rheinarm zwischen der Nett und Ingelheimer Au, die sogenannte "Wachsbäleiche" ist fast zugefroren. Gestern Abend fand im Schaub'schen Locale eine Versammlung Bürger-Ausschuss-Mitgliedern und sonstigen Interessenten wegen Städteordnung statt. Es wurde beschlossen, nach der Wiesbadener Eingabe eine Petition an das Abgeordnetenhaus zu richten und die den hiesigen Einwohnern zur Unterschrift in Circulation zu setzen. Auch bei der gebrügten Holzversteigerung im hiesigen Gemeinde wurden gute Preise erzielt.

— Niedermallatz, 14. Jan. Infolge der großen Eismassen, die dieser Tage der Rhein trieb, hat er sich hier selbst seit gestern bereits dreitags, brach jedoch nach den beiden ersten Malen wieder durch. Gestern Abend hat er sich nun aermals gefestigt und man fürchtet jetzt abgesehen, daß er bald machen möchte und uns vielleicht gar einen Winter von 1879/80, brächte. Das Wasser ist bereits über 1 Meter gesunken und hat mächtige Eisblöcke an das Ufer getrieben.

\* St. Goarshausen, 14. Jan. Wie bekannt, ist durch die Stauration oberhalb der Loreley, unterhalb letzterer, speciell aber an der Bahn ein soich kleiner Wasserstand vorhanden, wie er kaum alle Jahre einmal vorkommen dürfte. Die Einengung des Fahrwassers den Hafendamm St. Goarshausen bedingt eine Verbreiterung des Fahrwassers an dieser Stelle. Theils ist diefele bereits durch Bagging des Schwarzgrundes geschehen, theils wird sie durch Spülung an der Bahn, wo sich die Felsenpartien bis zu 40 Meter ins Flußbett erstrecken, bewerkstelligt. Diese Felsenpartien, die bei gewisser Wasserstand fast sämmtlich überflutet sind, liegen gegenwärtig in den größten Theile trocken. Es ist deshalb möglich, diese Arbeiten, die nur mittelst schwimmender Bohr- und Sprengmaschine vorgenommen werden können, jetzt trocknen Felsen per Hand auszuführen. Während sonst die Spülung eines Cubikmeter Feins (im Wasser) an dieser Stelle 50 M. soien würde, wird es durch den kleinen Wasserstand möglich, selben für ca. 10 M. zu fördern. Es wird aus diesem Grunde auf Seiten der Strombau-Verwaltung die Arbeit mit aller Macht und zu Gebote stehenden Mitteln betrieben. Drei Arbeiterschichten von 100 Mann, die sich alle 8 Stunden ablösen, sind unter Leitung des Regierungs-Baumeisters Herrn Greve und vieler Unterbeamten Tag und Nacht thätigstet beim Bohren, Sprengen und Wegschaffen der gelösten Massen. Da die Felsenpartie nicht vollständig homogen, sondern mit Grotten- und Schichten durchsetzt ist, wird die Spülung mit Dynamit vorgenommen und zur Verstärkung der Sprengkraft des Dynamits die Rohrblowen abgewänden verteilen. Neuerdings werden dieselben sogar mit Gas ausgefeilt, welches den Aufschwung noch bedeutend verstärken soll. Einigen Tagen hat man auch mit der Aufstellung einer Dampfmaschine, welche auf Gleisen verschoben werden kann, begonnen. Locomobile hierzu ist bereits an Ort und Stelle angelangt und wird mit derselben die ersten Bohrlöcher, welche einen Durchmesser von 800 Meter aufweisen, gebohrt. Diese Betriebsweise soll es ermöglichen, täglich bis 40 Cubikmeter Felsen zu gewinnen, während ein mender Dampfbohr- und Spreng-Aapparat durchschnittlich nur 10 Cubikmeter fassen kann; die Erhöhung fasse also ganz bedeutend. Montag Nachmittag um 3 Uhr fand eine Massenspülung statt, zu welcher, so viel das "St. Goarshausener Kreisblatt" erfahren konnte, die Herren Regierungspräsident v. Wasserbau-Inspector Rüggen, Maßnahmenmeister Grimm u. A. erstanden. Es wurden im Ganzen etwa 80 Schüsse abgebrannt, wodurch einen guten, theilweise sogar einen großartigen Erfolg. Mächtige Felsenstücke wurden bis zu 100 Meter hoch entporgerissen. Den interessanten Arbeiten, wie auch den dabei beschäftigten Leuten,

ohne Verdienst bei der großen Kälte sind, ist ein noch längere Zeit wünschenswerter niedriger Wasserstand zu wünschen.

\* **Frankfurt a. M.**, 14. Jan. Herr Kurtdirector Heyl aus Gedenken, den gestern Abend im hiesigen „Staatsmännischen Verein“ über „Erfolg einst und jetzt“ sprach, trug einen eminenten Heiterer, der davon. Es fehlten nur, so schreibt die „Frankf. Btg.“, um die Illusion vollständig zu machen, daß man einer Signatur Karneval-Vereins bewohne. Das Publikum kam aus dem nicht heraus, denn die Sachen, die der Vortragende vom „Meisen und jetzt“ zu erzählen wußte, waren wirklich zu amüsant. Namentlich neuesten Hotelwirte aus der Zeit erfreuten sich eines großen Lachvolkes. Aber auch dem Meisen in alter Zeit wußte Herr Heyl die schweren Seiten abzugewinnen, so daß das Publikum, als er seinen Worten nach „sich am Ziele seiner heutigen Reise befand“, offenbar mit Bedauern von ihm Abschied nahm. Anna Theodora Böhmle Sünzigt ist 19 Jahre alt und „Mäherin“, ein „armes Mädel“, ist schon, die junge Schwäbin, und hatte durch ihren Liebreiz den eines reichen Fabrikbesitzers in Saarbrücken gefesselt, der ihr Heraus und vertrug. Anna baute auf ihn und träumte sich bereits an Seite ihres Gatten als glückliche, biederenswerthe Tyrann, als ein wundervolles Ereignis ihre Zukunft-Phantasien jäh zerstörte. Montag morgen empfing die Aemste, wie der „Frankf. Gen.-Ausz.“ schreibt, einen, welcher ihr meldete, daß ihr Verlobter in der Fabrik seines Vaters die Räder einer im Gange befindlichen Maschine gerathen und tödlich verletzt worden sei. Die furchtbare Nachricht traf das Kind mit Geschick in den Tod folgen müsse, und sofort ging sie zur Vorbereitung ihres Vorhabens. Sie schrieb einige Abschiedsbücher und fuhr dann gegen Abend nach Oberbad, um im Main den Tod zu suchen. Keine Weit der Gerbermühle sprang das Mädchen in die eisigen Flüthen — glücklicher Weise nicht unbemerkt. Drei junge Männer, welche am gegenüberliegenden Ufer beschäftigt waren, machten sich das Rettungswert, welches ihnen nicht ohne Mühe und Gefahr für eigenes Leben gelang. Man verbrachte die sich heftig sträubende nach Rettung ihrer in der Bodenheimerstraße wohnenden Tante. Hier ergriff man die Gründe, welche die Unglückliche zum Selbstmord getrieben. Ganz wird es gelingen, ihr junges Leben zu erhalten.

\* **Frankfurt a. M.**, 14. Jan. Die Witwe des Luftschiffers Securius, der bekanntlich vor einigen Monaten nach längerer Krankheit gestorben ist, hat ihren Luftschiffpark, insgesamt elf Ballons, einem geborenen Frankfurter, Herrn Ernst Breitbach, verkauft und in den Hausestand zurückgezogen.

\* **Mainz**, 12. Jan. Am nächsten Sonntag, Nachmittags von 3 Uhr findet in der prächtig decorirten „Stadthalle“ zu Mainz ein großes carnavalistisches Fest statt, das einzige, welches die Mainzer Prinzengarde in der diesmaligen Carnevals-Saison veranstaltet. Besonders wird dasselbe durch ein humoristisches Gründungsspiel, eine Struvelieterei behandelnd. Die Cavalle des 118. Infanterie-Regiments, Leitung ihres Dirigenten Kern, besorgt den musikalischen Theil, in Niederbuchs sind sechs packende Söldner aufgenommen, die bewährtesten Männer der Narrenhalle haben ihre Mitwirkung zugestellt. Auch die vielerlei Künstler der Prinzengarde und befreundeter Vereine werden nach dem Plane erscheinen, um sich als Couplet-Sänger in den Duetten und Quartetten hören zu lassen. Es werden sich Studenten und Gymnastiker, Clowns, Schnellmaler und Ballet-Tänzer, angemessene, dreifache Elefanten und musikalisch Schweine produzieren; lebende Bilder humoristischen Inhalts, komische Pantomimen, effectistische Darstellungen und Marmorguppen, nebst sonstigen Lebendigen. Das Fest wird in eine Mittag- und eine Abend-Abtheilung zu Beginn der letzteren wird die Gründungs-Scene wiederholt. Allo eine glanzvolle carnavalistische Veranstaltung zu erwarten, es aber auch durch Beschränkung der Zahl der Eintrittskarten dafür, daß jeder Theilnehmer am Feste bequem Platz findet und eine Verstellung vermieden wird.

## Kunst, Wissenschaft, Literatur.

\* **Königliche Schauspiele.** „Faust“, Oper in 5 Acten, Musik von Gounod. Zweite Gastdarstellung des Herrn Schmedes von Hagen als Valentin. Ueber diesen jungen Künstler haben wir uns, seiner großen Anfängerschaft, im Ganzen bereits nach seiner ersten Aufführung als Heerufer günstig aussprechen können. Die Erwartungen, man danach in ihn setzen konnte, hat er als Valentin nicht nur, sondern sogar übertroffen. Zunächst zeigte der Gast in dieser ein entschiedenes Darstellungstalent, welches sich bei öfterer und anständiger Verwendung des Sängers sehr bald weiter entwickeln wird; jedenfalls die Sterbescene eine sehr achtbare Leistung für einen Anfänger. Mit gebildete, wohlfliegende hohe Baritonstimme, welche neulich schon anberührte, zeigte sich in der Rolle des Valentin ausgiebig und kräftig, um auch bei größeren Partien genügen zu können; die Höhe sang freier und der ersten Darstellung und infolge dessen auch bedeutend wirkungsvoller. Die Tiefe des Sängers ist schwach, doch verstand er die mangelnde vorgefertigte ganz geschickt zu verdecken, dieselbe mache sich in der wenig bemerkbar. Wie sich ein junger Anfänger in der Folge weiter entwickeln, ob er die nötige Beharrlichkeit im Streben nach künstlerischer

Bervollkommenung zeigen, vor Allem den nötigen Fleiß haben wird, sich möglichst schnell die nötige Rollenkenntniß anzueignen, vermag Niemand vorher zu wissen; Herr Schmedes hat jedoch in diesen beiden Rollen so viele Gutes versprechende Seiten gezeigt, daß wir wohl zu einem Engagement ratthen können, wenn wir auch der Meinung sind, daß Angesichts der in den letzten Jahren gemachten bösen Erfahrungen in der Bass-Baritonfrage Vorsicht geboten ist. Wünschenswerth wäre es immerhin, den Sänger noch einmal und zwar in einer größeren Rolle auftreten zu lassen, es würde sich dann noch ein bestimmteres Urtheil über seine gesamte Leistungsfähigkeit herstellen. Das Publikum nahm den Sänger sehr freundlich auf.

\* **Frankfurter Stadttheater.** Wir lesen in einem Hamburger Blatte folgende Correspondenz: „Wie man uns aus Frankfurt a. M. schreibt, geht man in dortigen tonangebenden Kreisen mit der festen Absicht um, die dortigen Theaterverhältnisse zu reguliren und Herrn Hofrath Pollini für die Leitung der beiden städtischen Bühnen zu gewinnen. Wie unter den Spalten der Frankfurter Gesellschaft angehörender Gewährsmann uns mithilft, sagt man in der Theaterfrage große Erwartungen auf den neuen Bürgermeister, Herrn Dicke, und das umso mehr, da der Letztere ja Gelegenheit hatte, die künstlerisch wie materiell auf gleicher Höhe stehende Geschäftsführung der Direction Pollini an der Quelle zu studiren. Uns sind weitere Eröffnungen über diese Angelegenheit in Aussicht gestellt, welche wir in einer der nächsten Nummern veröffentlichen werden.“ Die „Frankf. Btg.“ schreibt dazu: „Diese lächerliche Correspondenz, deren „den Spalten der Frankfurter Gesellschaft“ angehörender Gewährsmann wahrscheinlich in der Heimhuderstraße in Hamburg zu suchen ist, enthält genau so viel Unrichtigkeiten, wie sie Sätze enthält. Erfens dient in Frankfurt Niemand daran, Herrn Hofrath Pollini für die Leitung der beiden städtischen Bühnen zu gewinnen. Zweitens dürfte Oberbürgermeister Dicke einen größeren Werth darauf legen, in diesem Punkte den Erwartungen seiner neuen Mitbürger als denen des Herrn Pollini zu entsprechen. Endlich werden die Eröffnungen, welche sehr geheimnißvölkisch in Aussicht gestellt werden, ganz andere sein, als man in Hamburg zu erwarten scheint. Der Vertrag zwischen der Stadt Frankfurt und der hiesigen Theater-Aktiengesellschaft ist nämlich seitens der vom Magistrat eingesetzten Commission bereits durchberaten und ergiebt eine vollkommene Einigung der compactisirenden (schönes Wort, D. R.) Thelle. Schon in nächster Zeit werden Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung über den neuen Vertragssentwurf zu beschließen haben, und bei der wohlwollenden und einflussvollen Stimmung, die in der Bevölkerung allgemein vorherrscht, darf man eine anstandslose Erledigung dieser Vorlage mit Sicherheit erwarten. Es bietet sich also noch dieser Lage der Dinge für Niemanden Gelegenheit, im Trüben zu fischen. Daraus wollen wir, um den belauerten und unbekannten Hegern verlorene Mühe zu ersparen, schon heute hochachtungsvoll und ergeben hingewiesen haben.“

\* **Oper und Musik.** Im königlichen Theater „La Monnaie“ zu Brüssel fand die erste Aufführung von Richard Wagners „Siegfried“ in glänzender Ausstattung statt. Schon seit mehreren Tagen waren die Eintrittskarten zu kaum erreichbaren Preisen verkauft worden. Aus London, Holland, der Ameiroprovinc, besonders aber aus Paris waren zahlreiche Wagnerianer zur Aufführung erschienen. Die Première gestaltete sich zu einem Triumph für die Wagner'sche Richtung.

\* **Schauspiel.** „Der G'swissenswurm“, ein ächter Anzengruber, tief und gemüthlich zugleich, fand am Stadttheater in Breslau eine außerordentlich bestillige Aufnahme. Gespielt wurde das Dialectstück vorzüglich. Hervorragendes leistete u. A. Herr Caesar Beck, der das Stück auch inszenirt hatte. — Ernst v. Wildenbruch hat eben eine dramatische Märchen-Dichtung vollendet. „Das göttliche Lachen“ ist das satirische und phantastische Bühnenwerk betitelt. Es soll zunächst am Leipziger Stadttheater in Scene gehen. — Die Berliner Blätter bestätigen insgesamt den starken Erfolg, den Gerhard Hauptmanns Schauspiel „Ein same Menschen“ dieser Tage bei der Aufführung auf der „freien Bühne“ davongetragen.

\* **Personalien.** Der geographische Schriftsteller Richard Oberländer, Schwiegersohn des verstorbenen Verlagsbuchhändlers Spamer, ist in Leipzig gestorben.

\* **Verschiedene Mittheilungen.** Der Fonds zur Errichtung eines Goethe-Denkmales in Wien hat zur Zeit die Höhe von 27.000 Gulden erreicht. Da diese Summe nicht im Entferntesten ausreicht, die Kosten eines würdigen Denkmals zu decken, hat der Wiener General-Intendant, Freiherr von Bezeny, 5 Prozent des Brutto-Ertrages sämtlicher Aufführungen der Werke Goethe's im Hofburgtheater für den Fonds bestimmt. In der stattgehabten Jahres-Versammlung des Wiener Goethe-Vereins wurde dieser hochherzige Entschluß mit stürmischen Beifall begrüßt. — Treibl, Professor der medicinischen Schule in Algier, will den Bacillus des Wechselseiters entdeckt haben. — In einer Versammlung von Künstlern, Gelehrten und sonstigen hervorragenden Persönlichkeiten, welche dieser Tage in der Kunst-Academie zu Berlin stattfand, wurde beschlossen, den drei großen Tondichtern Haydn, Mozart und Beethoven im Thiergarten ein gemeinsames Denkmal zu errichten. Ein Aufruf zur Sammlung von Beiträgen soll demnächst veröffentlicht werden.

## Vom Büchertisch.

\* Die bekannte populär-wissenschaftliche Halbmonatsschrift „Der Stein der Weisen“ eröffnet mit einem sehr anziehenden Heft den 3. Jahrgang. Vornehm ausgestattet, eine Fülle von Illustrationen und gelegenen Aufsätzen, deren Autoren Namen vom besten Klange tragen:

so tritt uns das erste Heft des neuen Jahrganges entgegen. Wir lesen da einen Artikel "Zur Geschichte der Eisenbahnen", sodann eine ausführliche Darlegung "Über Vermessung der Temperaturen", Aufsätze über "die elektrische Post", über "die sibirische Pacificbahn", über "die Theorie der vierdimensionalen Weisen" — kurz die bekannte Vielseitigkeit, durch die sich "Der Stein der Weisen" seit Anbeginn seines Erscheinens auszeichnet hat.

\* **Der bleibende internationale Erziehungsrath.** Unter diesem Titel erschien vor mehreren Monaten eine kleine Broschüre in holländischer Sprache von Herman Molkenboer, welche nunmehr in deutscher Uebersetzung von C. Spielmann in Wiesbaden vorliegt. Der alte Satz: "Wer die Schule hat, der hat die Zukunft" findet in dieser Schrift internationale Anwendung. "Wer Herr der Erziehung einer Gruppe von Völkern ist", so sagt sie, "ist Herr der Zukunft dieser Gruppe von Völkern." Soll der Krieg in Zukunft vermieden werden, so ist vor allen Dingen eine friedliche Annäherung durch die Erziehung zunächst von den Culturstaaten in's Leben zu rufen. Um dieses Ziel zu erreichen und in pädagogischen Grundzügen der internationalen Einheit zu dienen, dazu soll der "bleibende internationale Erziehungsrath" eingefestigt werden. In diesem Rath wird bei allen Erwägungen und Beschlüssen das Streben in den Vordergrund treten, die verschiedensten Völkerstämme und Nationen in einem Geiste friedlicher Annäherung miteinander bekannt zu machen. Darum gilt es zunächst correcte Ideen über pädagogische Fragen zu verbreiten. Der Rath wird bei dem Gang der Discussionen genau die verschiedenen Gesichtspunkte und Theorien prüfen und die Gründe und Ursachen jeder Theorie und jedes Gesichtspunktes erforschen, damit jede Meinung in Bezug auf den Gegenstand klar gestellt werde. Man sieht aus diesen wenigen Gedanken, daß es sich um eine wichtige Sache handelt. Ob sich aber die betreffenden Fragen auf die angegebene Weise lösen lassen, und wenn dies der Fall ist, in wie ferner Zukunft es geschehen wird, darüber läßt sich in der Gegenwart nicht urtheilen. Auf alle Fälle aber gibt die kleine Schrift, die im Buchhandel für 50 Pf. zu haben ist, Stoff zum Nachdenken.

\* **Schmücke Dein Heim!** Diese Devise hat sich auch die illustrierte kunstgewerbliche Zeitschrift für "Innen-Decoration" (Verlag von Alexander Koch, Darmstadt) auf ihr Programm geschrieben und hiermit die nicht leichte Verpflichtung übernommen: ein nimmermüder, gewissenhafter Vermittler zwischen Kunsthandwerk und Publikum zu sein und den Sinn für das wirklich Schöne in alle Schichten der Gesellschaft zu tragen. Das soeben vor uns liegende erste Heft des zweiten Jahrgangs bringt in überraschender Fülle von Neuem den Beweis, von welch' wirklich ernstem Streben die Redaction sowohl, als auch die Verlags-Buchhandlung geleitet sind. Das reich illustrierte Heft steht schon in seiner äuheren Ausstattung von den Vorgängerinnen des alten Jahres vortheilhaft ab, indem es sich nicht mehr als einfache Nummer, sondern in stattlichem Umfang in einem von erster Künstlerhand, Professor F. Brodier, entworfenem eleganten Umschlag repräsentiert. Das Unternehmen ist in seiner ganzen Gestaltung beruhend, ein Liebling aller kunsttümlichen Kreise zu werden, zumal auch der Preis von 5 Mk. für das Halbjahr, bei monatlich einmaligem Erscheinen, gegenüber dem Gebotenen ein verschwindender zu nennen ist.

\* Als einen einfachen und doch ausreichenden Rathgeber begrüßen wir das Büchlein "Kurzer Leitfaden zur schönen Erlernung: mir und mich, Sie und Ihnen richtig anzuwenden." Zum Selbstunterricht als auch zum Gebrauch in Schulen. Von Franz Holder-Gagger. 2. Auflage. (Berlin, Verlag von Friedrich Staub.) Besonders wertvoll erscheinen allerhand Ausführungen über Zeitwörter wie dauern, heissen, helfen, lehren, kosten und andere, die theils den Dativ, theils aber auch den Akkusativ regieren und darum leicht zu Irrthümern Veranlassung geben, das Capitel über die Präpositionen, deren unrichtiger Gebrauch so weit verbreitet ist, die Bemerkungen über Schreibordnung und endlich die über Orthographie. Der hübsch ausgestattete, deutlich gedruckte und wohlfeile Leitfaden sei hiermit freundlich empfohlen.

\* Das selbständige Erlernen der französischen Sprache ist der Zweck, welchen die Zeitschrift "Le Répétiteur" (Journal instructif et amusant) verfolgt. Diese bei Rosenbaum & Hart in Berlin, Kurfürstenstraße 8, 14-tägig erscheinende Zeitschrift, welche nunmehr den 8. Jahrgang antritt, kann mit Recht den Anspruch erheben, dem Studium der französischen Sprache vermittelst einer überaus leicht fasslichen Methode einen wesentlichen Dienst zu erweisen. Jedem, welcher sich die gründlichste Kenntnis dieses fremden Idioms selbst aneignen will, wird durch eine unterhaltende, fesselnde Lecture mit genauer deutscher Ueberleitung die beste Gelegenheit dazu geboten. Das Heft enthält auch eine monatlich erscheinende Beilage für die schon Vorgesetzten. Es kann daher diese Zeitschrift, die pro Quartal nur 1 Mark kostet, allen denen, welche die Französische leicht erlernen wollen, sehr warm empfohlen werden. Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf den "Répétiteur".

\* Am 1. Januar begann die beliebte Zeitschrift "Wiener Mode" ein neues Abonnement. Das erste Heft derselben enthält 92 Abbildungen, darunter 10 in meisterhaft ausgeführtem Farbendruck. Im tertialen Theil dieses reichen Heftes begegnen wir Namen wie J. von Falke, Ernst Eckstein, A. G. von Suttner u. s. w. (Abonnement vierteljährlich 2,50 Mk.)

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 18. Januar.

Der Wichtigkeit des Gegenstandes der Verhandlungen, der Berathung über die Getreidezölle entsprechend, war das Haus in allen Theilen Dienstag sehr gut besetzt. Man sah die Größen aller Parteien. Präsident v. Levetzow verlas ein kaiserliches Dankschreiben auf die Glückwünsche des Reichstages.

Dann folgte die Berathung der socialistischen und freisinnigen Anträge. Heraussetzung und Aufhebung der Getreidezölle. (Sprecher der Reichskanzler Herr v. Caprivi. Alles drängte sich um ihn und gruppirt sich um ihn; durch besondere Rücksichten ihres dabei der württembergische Wortführer in der Getreidezoll-Frage, Herr v. Münch, hervor. v. Caprivi sagte u. a., wie wir gestern schon im Telegramm mittheilten: Die vorliegenden Anträge seien im Mai gebracht worden, inzwischen seien aber Verhandlungen mit Österreich geleitet. Es steht zu erwarten, daß diese Verhandlungen ebenso anderen Staaten folgen werden, und es sei zu hoffen, daß die reichen Verhandlungen für beide Theile befriedigend ausfallen (Beifall.) Nähre Mittheilungen über den Stand und die Ziele der handlungen könne die Regierung zur Zeit nicht machen. Die Sonne gute und billige Volks-Ernährung liege der Regierung ebenso an wie irgend einer Partei des Hauses; Beweis sei die Gleichtemperatur Bier-Einfuhr. Die Regierung müsse aber auch die Landwirtschaft auf der das Gedächtnis des Staates beruhe. Die Regierung werde diesen Umständen in die Debatte nicht eingreifen und sich darum schränken, thatfächliche Irrthümer richtig zu stellen. Redner erinnert an den Beifall von der Linken, als er erklärte, man müsse Schritte die Lebensmittel-Bertheuerung thun. Doch that der Reichskanzler das Wasser in den Wein und stimmte die Hoffnung jener Herren im Merklichen herab, denn die Regierung müsse, so sagte er des Weitern, auch die Landwirtschaft schützen. Die Rechte lobte durch demonstrativen Beifall. So wenig man beide Erklärungen so recht zusammenreinen konnte, war der überwiegende Einigkeit doch, daß es zu einer Herausforderung der Getreidezölle kommen werde. Nachdem Herr v. Caprivi geendet, eilten von Freiherr v. Mantefuß, der zu spät erschienen war, und von Lutz Schmidt (Überfeld) zugleich auf ihn zu und "machten sich an ihn," der preußische Minister für Landwirtschaft, Herr von Heyden, wurde durch eine solche Aufmerksamkeit seitens einiger parteiiger Abgeordneter ausgezeichnet. Der nächste Redner, der Sozialdemokrat Schumacher, sprach außergewöhnlich mäßig und wußte die Ausmenge des Hauses selbst durch seine europäischen Abrüstungsvorschläge zu fesseln. Nicht einmal der eifrig in einer Broschüre leseende Zschall Graf Moltke hob das greise Haupt bei diesen gewichtigen Schlägen, sondern blätterte und las ruhig weiter. Herr Windthorst hielt die günstige Gelegenheit, um auf der Bank in der einen Ecke des Saales ein eingehendes Gespräch mit dem Abg. Bachem zu pflegen. Auch Herrn Eugen Richter achtete man erst dann mit größerer Spannung, er auf die "alte Räteletliste" in Friedrichsruh oder vielmehr hinter Bretterzäunen der "Hamb. Nachr." kostrommelt, die mit ihren Schätzungen auf Herrn v. Kardorff erleuchtet habe. Er sagte u. a. seine Wahl habe bewiesen, daß das deutsche Volk mit der gegenwärtigen Zollpolitik unzufrieden sei. Die Freisinnigen brachten nicht zu bedenken, daß die Anträge erst acht Monate nach ihrer Einbringung beraten würden, da inzwischen die Verhältnisse im Sinne der Anträge eine gewisse Veränderung hätten. Die Freisinnigen stehen der Reform-Industriezölle ebenso wie der der agrarischen Zölle gegenüber, Industriezölle auf die Industrie nur schädlich wirken. Er teilte aus die Ansicht des Vorredners über die Schutzzollpolitik, glaube aber man mit Ermäßigung der agrarischen Zölle den Anfang machen. Er begrüßte freudig den günstigen Verlauf der Verhandlungen mit Österreich und hoffte, daß der Handelsvertrag noch in dieser Session im Reichstag komme, denn er halte Handelsverträge für ein erprobtes Mittel zur Tarifreform. Aus der Ankündigung des Reichskanzlers, Verhandlungen mit anderen Staaten folgen würden, entnahm er die frühere Hürde der Freisinnigen bezüglich Einführung von Zollzöllen unbegründet gewesen sei. Des Reichskanzlers Stellung gegenüber sei constitutionell correct. Wenn er auch eine Wollzoll über schwedende Verhandlungen von Verträgen für zulässig halte, trage er doch, die beiden vorliegenden Anträge der Budgetcommision überreichen. Aus einer "alten Räteletliste" sei ein Signal aufgestellt, um die deutschen Agrarier gegen den Handelsvertrag mit Österreich zu geweckt. Dieselbe Stelle, die sich um Stiftung des Dreibundes bemüht habe, bezeichnete den Handelsvertrag als Tribut an Österreich, wünschte die Auflösung des Reichstags mit der Parole Getreidezölle, wünschte auch eine solche Neuwahl, denn sie würde den letzten Widerstand hinwegfegen. Diese Ansicht werde bestärkt durch das letzte Wort darüber die Bedeutung des Vertrags. Er habe niemals ein Blatt vor dem Reichstag genommen, als Bismarck noch in der Macht stand, jetzt halte er es für seine Pflicht, zu protestieren, wenn Bismarck aus dem Dienst trete. Freilich hätten seine Gegner nur im Auslande Aufsehen gefunden. In Inlande habe die Rätelet nur geziert und sei verpufft, so wie Herrn v. Kardorff erleuchtet. (Gelächter und Beifall.) Er freudig, daß selbst die "Volk" gegen den Schutzzoll zu eifern beginnen, wünschte auch, daß die Regierung die agrarische Morphiumzollfrage aufstelle. — Herr v. Caprivi, während der Rede mehrmals gelobt und mehrmals ein wenig zurechtgezettet, blätterte etwas nervös in einer Zeitung während an seiner Seite Herr Rath von Rottenburg das Stenogramm des Reichskanzlers verbreitete. Herr Lutz, von den Comptrollen mit voller Wucht für die Erhaltung der Zölle ein und durchschendsten Beifall seiner Genossen. Er bezeugte Namens der deutschen Landwirthe, daß die Landwirtschaft ohne Schutzzölle entgegengeführt werde. Er warne daher, den Anträgen der Sozialdemokratie zu geben. — Schalisch (Centrum) bestreitet, daß die sozialen Schutzzölle, die thatfächlich nur Finanzzölle seien, eine Wirkung auf die Preisbildung ausüben könnten. Er steht den Anträgen nicht gegenüber. — Bühl (nationalliberal) bestreitet, daß des Deutschen Reiches heute so gehässig gedacht worden sei und erfordere, daß der Schutzzoll namentlich den Kleinbauern sehr genügt habe.

Nationalliberalen wollten ebensowenig einseitige Abschaffung der Getreidezölle, als eine Erhöhung derselben. Während der Rede des Herrn Schalch schon leerte sich der Saal, gegen 1/2 Uhr, allmählich. Man empfing im Ganzen den Eindruck wirklich ernster und schwerewiegender Berathungen. Mittwoch Fortsetzung.

## Deutsches Reich.

\* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser traf Dienstag an Bord des Eisbrechers "Berlin", gefolgt von den Eisbrechern "Stettin" und "Swinemünde", in Stettin ein, um die Eisverhältnisse des Hafens zu begutachten. Er war begleitet von Oberbürgermeister und den Oberbischöfen der Kaufmannschaft, welche die Fahrt von Swinemünde gemacht hatten. Der Kaiser, von dem zahlreich am Hafen versammelten Publikum durch Zurufe begrüßt, verließ um 5/4 Uhr mittelst Sonderzuges die Stadt. — Montag früh verschied der herzoglich loburg-gothische Kormarschall und Schloßhauptmann Gustav von Padberg im 54. Lebensjahr.

\* **Berlin, 14. Jan.** Von hier wird dem "Pester Lloyd" gemeldet, es steht eine Umgestaltung der Munition des deutschen Repetiergewehres bevor. Statt randloser Patronenhülsen werden fäustig solche mit Rand eingeführt. Hierdurch würden weitere Veränderungen nötig werden. — Der "Reichs-Anzeiger" schreibt: Die "Frankfurter Zeitung" hat aus Mecklenburg die Nachricht gebracht, der Großherzog habe dem Fürsten Bismarck die Stellung des mecklenburgischen Minister-Präsidenten angetragen, die der Fürst jedoch abgelehnt habe. So sehr die Nachricht, namentlich auch durch die Unrichtigkeit der damit verknüpften Nebenumstände das Gepräge der Unwahrheit an der Stirn trägt und so wenig anzunehmen ist, daß denkende Männer dieselbe für Ernst nehmen könnten, hat sie doch den Weg durch viele Blätter des Landes und des Auslands gefunden. Dieser Umstand und der Wunsch, dem unerfreulichen Gerede ein Ende zu machen, veranlaßt die mecklenburgische Staatsregierung zu der Erklärung, daß die Nachricht aller und jeder thatzhaflichen Grundlage entbehrt. (Wir haben z. B. zugleich die Unglaublichkeit dieser Notiz hervorgehoben, die von vielen Blättern als vorzeitiger Aprilscherz scherhaft charakterisiert wurde, welche aber das genannte Blatt, das sich hartnäckig auf die Zuverlässigkeit seiner Quelle stieß, aufrecht erhält.) — In den Garnisons-Lazaretten sollen demnächst die Civil-Krankenwärter zum größten Theil durch militärische Krankenwärter allmählich ersetzt werden, um den gezeitigen Kriegsbedarf an technisch und militärisch geschulten Krankenwärtern zu decken und die Uebelstände zu befeitigen, welche mit dem Vorhandensein oft großer Wärter-Familien verknüpft sind. Bei dem Abgang je eines Civil-Krankenwärters werden zwei militärische Krankenwärter eingesetzt werden. — Wie das "B. T." erfährt, steht in Aussicht, daß der Verkehr mit Giftstoffen noch in diesem Jahre einer rechts-gesetzlichen Regelung unterworfen wird.

\* **Wandschau im Reich.** In Aachen in Westfalen hat, einem Briefe der "Lehrer-Ztg. für Westf." zufolge, die neun Personen zählende Familie des Lehrers eine "Mitswohnung" von einem Zimmer, der Herr Pfarrer, ein Junggeselle, eine solche von vierzehn schönen Räumen. — Die Herbstmanöver mit Parade vor dem Kaiser finden in der Nähe von München und mit wahrscheinlicher Operationsrichtung nach Nischach am 9., 10. und 11. Sept. statt. — Die Gerüchte vom Ableben des Königs Otto von Bayern sind unbegründet. — Vom Militärbezirksgericht in München wurde der Train-Unteroffizier Volk wegen Soldatenverhandlung zu einer Freiheitsstrafe von 45 Tagen verurtheilt. Volk hatte als Aufsichts-Unteroffizier einem Soldaten, der die Geschirre entheilte in der Stallstreu und im Stallgang hatte umherliegen lassen, zwei Ohrfeigen gegeben und dann mit den Steigbügeln über den Kopf geschlagen, daß er blutete. In der gleichen Sitzung wurde ein Soldat wegen Aufweitung zu 5/4 Jahren Festung verurtheilt.

## Ausland.

\* **Österreich-Ungarn.** In der czechisch-deutschen Ortschaft Kolototz wurden die deutschen Volkszählungs-Commissäre von der aufgeheizten czechischen Bevölkerung thäglich angegriffen und die Thüren des Hauses, wohin sich die Commission geflüchtet hatte, eingeschlagen. Später wurde die Volkszählung unter bewaffneter Assistenz fortgesetzt und ergab trotzdem ein günstigeres Resultat für die Deutschen als im Jahre 1880.

\* **Frankreich.** Das Zuchtpolizeigericht in Paris ermaßigte in der Einwyrtsverhandlung die gegen den Journalisten Gregoire wegen Begünstigung der Flucht Padlewski's verhängte Haft von acht auf vier Monate. — Der Baron v. Hauffmann ist, wie gemeldet, in Paris im Alter von 82 Jahren gestorben, ohne vorher krank gewesen zu sein. Er hatte noch die Beerdigung des Herzogs von Leuchtenberg beigewohnt und war am nächsten Tage bei Tisch noch im Kreise einiger Freunde sehr heiter gewesen. Der Baron war von 1853 bis 1870 Seinepräfekt und als solcher der "Vizekaiser von Paris." Er hatte die Würde eines Oberbürgermeisters von Paris inne und stand direct unter Napoleon III. Täglich im Verkehr mit dem Kaiser, leitete er die Verwaltung, Umgestaltung und Vergrößerung der Hauptstadt. Die ihm angebotenen politischen Posten schlug Hauffmann aus, da er sie nicht für vereinbar mit seiner Thätigkeit als Seinepräfekt hielt. Kürzlich erfuhr er seine Denkwürdigkeiten geschrieben, deren letzter Band sich noch unter der Presse befindet.

\* **Schweiz.** Die Zolleinnahmen, aus welchen die Eidgenossenschaft hauptsächlich ihr Ausgaben-Budget bestreiten muß, betrugen 1890: 31,079,186 Frs. oder 8,825,270 Frs. mehr als 1889. — In Bern soll

im Herbst d. J. ein Congres für Arbeiter-Unfall-Versicherung abgehalten werden. Die Idee zu einer solchen internationalen Zusammenkunft ist von einem Vorcongres ausgegangen, der während der Weltausstellung in Paris getagt hat. In Paris war Deutschland nicht vertreten. Es sind namentlich Franzosen, welche die Abhaltung des Berner Congresses betreiben.

\* **Niederlande.** Die Gesellschaft zur Exploitation der Staatsbahnen in Rotterdam ist infolge der immer wachsenden Güterüberladung gezwungen worden, die deutschen und belgischen Eisenbahnen telegraphisch zu erreichen, alle Gütersendungen nach Holland einzustellen. Für Deutschland dauert diese Maßregel bis zum 14. Januar.

\* **Belgien.** Prinzessin Henriette empfing am Dienstag auf ihren eigenen Wunsch die Sterbesacramente.

\* **Spanien.** Eine neue Untersuchung der in Olot verhafteten Personen ergab, daß das Signalement nicht demjenigen Padlewski's entspricht. Padlewski hatte ein künstliches Gebiß, der Verhaftete aber natürliche Zähne.

\* **Rußland.** Der Kaiser hat wohl die Hofbälle bis zum 21. Januar (2. Febr.) abagen lassen und persönlich Trauer angelegt wegen Ablebens des Herzogs von Leuchtenberg, er hat aber keine Hoftrauer angeordnet, um zu demonstrieren, daß die Leuchtenberg's wohl als Verwandte, jedoch nicht als Mitglieder der kaiserlichen Familie betrachtet werden müssen. — Die Zahl der Nihilisten, welche vor einem aus 5 Senatoren bestehenden Ausnahmegerichte in St. Petersburg der Prozeß gemacht wird, beträgt 47. Von den im Laufe des vorigen Jahres verhafteten 200 Personen sind 153 angeblich auf freien Fuß gestellt worden, da ihnen nichts nachgewiesen werden konnte. — In St. Petersburg wird behauptet, der in Konstantinopel verhaftete osmanische Fürst Natajchidze sei identisch mit dem Haupt einer Fälscherbande, welche vor zwei Jahren kolossale Compon-Fälschungen vornahm, mehrere 100,000 Rubel erbeutete und einen Theil des Raubes an die nihilistische Partei gab. Der Fürst lebte in St. Petersburg unter anderem Namen, dem eines bekannten Fürsten, und verkehrte in den ersten Gesellschaftskreisen; dann verschwand er. Er wurde auch beschuldigt, der Leiter der Pariser Bombe-Affaire gewesen zu sein. In welchem Verhältniß Lützki zu ihm stand, darüber wird vorläufig das tiefste Schweigen beobachtet.

\* **Serbien.** Der Neujahrsfeier in Belgrad war diesmal sehr eingeschränkt. Die Regenschaft empfing corporativ nur den Staatsrath, demgegenüber sie auf die culturellen durch Serbien auszuführenden Arbeiten hinwies, denen das Land in Zukunft hoffentlich seine besten Kräfte widmen werde. Demonstration geästet sich der Empfang bei der Königin Natalie; Stunden lang war die Straße durch eine förmliche Wagendruck geperrt und außer vielen angehenden Persönlichkeiten brachten auch die meisten Mitglieder des diplomatischen Corps ihre persönlichen Glückwünsche der Königin dar.

\* **Türkei.** Von "zuständiger Seite" wird der "Kreuz-Ztg." mitgetheilt, daß die Meldung von der schlechten Behandlung der japanischen Kriegsschiffe an den Dardanellen auf einer böswilligen Erfindung beruhe. Der Sultan hatte nach einer offiziellen Bekanntmachung im "Tari" die Erlaubnis zur Einfahrt in die Dardanellen für die japanischen Kriegsschiffe bereits ertheilt, als diese sich noch im Hafen von Suez befanden. Die Fahrt nach Konstantinopel sei nur deshalb verzögert worden, weil sich die Schiffe einer allerdings beschränkten Quarantäne unterwerfen mußten.

\* **Afrika.** Eine Abtheilung zuaven und Trainsoldaten ist auf dem Marche von Tlemcen nach Sebdon (Algier) eingescenkt und vollständig blökt. 200 Mann der Garnison von Tlemcen gingen zur Hilfeleistung ab.

\* **Amerika.** Die aufständischen Indianer, welche um Pine-Ridge lagen, marschierten auf die Agentur zu, angeblich, um sich zu unterwerfen. Man befürchtet indes, daß dies nur ein falsches Manöver sei, und daß die Indianer bei der Entwaffnung über die Truppen herzufallen beabsichtigen. Die Haltung der bisher freundlichen Indianer, welche den weißen Truppen zugetheilt sind, ist gleichfalls bejüngterregend. — General Howard erklärte, die bisherige Politik der Regierung gegenüber den Indianern sei von irrgewissen Gesichtspunkten ausgegangen. Die Indianer seien als sogenannte Völker und nicht als amerikanische Bürger behandelt worden. Daß den Indianern reservirte Gebiete aufgewiesen worden, erklärt General Howard ebenfalls für fehlerhaft, und er befürwortet, daß den Indianern Niederlassungen auf eigenen Ländereien gestattet werden. — Nachrichten aus Buenos-Aires über die Lage in Chile besagen, daß lediglich das chilenische Geschwader von einer aufständischen Bewegung ergriffen sei. Die Armee blieb treu, die Bevölkerung verhält sich ruhig. Die Regierung ergriff energische Maßregeln zur Unterdrückung der aufständischen Bewegung. Der Belagerungssitz ist proklamirt. — Das infame Ge-mezel am Porcupine Creek hat wenigstens eine schwache Sühne in der Abberufung des Obersten Forstwärter gefunden, welcher bei der auch vom militärischen Standpunkte aus erbärmlichen Affaire das Obercommando führte. — Allgemeine Befriedigung erregt ferner die Abberufung des Comandore Reiter, welcher als Befehlshaber zweier amerikanischer Kriegsschiffe dem Kapitän des Dampfers "Acapulco" die erbetene Hilfe verweigerte, als Polizisten Guatamalas die Auslieferung des auf den Acapulco befindlichen Generals Barrundia verlangten. Das in den schärfsten Ausdrücken abgefaßte Abberufungsschreiben schließt mit dem Satze: "Ein Offizier, welcher so vollständig auf seine und die Autorität der von ihm vertretenen Nation verzichtet, muß noch etwas lernen, ehe man ihm mit Sicherheit den Oberbefehl über ein Kriegsschiff anvertrauen kann." — Auch der amerikanische Gesandte Mizner, auf den ebenfalls dann Barrundias Tochter ein Attentat verübt, ist abberufen worden, weil er es an den nötigen Entschiedenheit fehlen ließ.

## Vermischtes.

\* **Vom Tage.** Die Schwägerin Johann Orth's, Marie Nunziata, geborene Stuhel, schreibt an die "Wiener Allgemeine Zeitung": "Ich ersuche Sie zu berichten, daß erstens meine Schwester, Mili Stuhel niemals Operettensängerin war, und zweitens, daß weder von uns Schwestern, noch von unserer in Berlin lebenden Mutter ein Rechtsanwalt betraut wurde, in der Sache zu interveniren. Im Gegentheile geben wir die Hoffnung noch lange nicht auf, unsere Schwester gesund und glücklich wiederzusehen zu sehen."

Der strenge Winter treibt die auf der lothringischen Grenze vereinzelt sich noch zeigenden Wölfe an und in die Ortschaften. So wogte sich ein großer Wolf bis in die unmittelbare Nähe von Saarbrücken. Eine sofort angestellte Jagd habe leider nicht das gewünschte Ergebnis.

Aus Gram darüber, daß ihn seine Frau verlassen, machte ein Glücksritter in Berlin seinem Leben ein gewaltiges Ende. Auf dem Boden des Hauses hatte er sich erhängt.

Aus Catania wird gemeldet: Der niederländische Consul Garbo starb plötzlich, eine halbe Stunde später dessen Freund Horio, beide offenbar vergiftet.

Die antike Zählung der Einwohner Petersburgs ergab im Vergleich zur Zählung von 1881 einen Zuwachs von 94,923 Seelen. Ohne die Vorstädte zählt jetzt die Hauptstadt des Zarenreiches 956,226 Einwohner.

Die Bevölkerung Rom's ist in steter Zunahme begriffen. Sie betrug im Juli 1889: 408,936; am 30. September 1890 zählte die Stadt 421,102; am 30. November bereits 428,185; am 31. Dezember endlich 425,271 Seelen. Die Bevölkerungszunahme betrug mithin in achtzehn Monaten 17,885 Köpfe.

In Oporto ist seit 1856 zum ersten Male wieder Schnee gefallen. Das Ereignis rief große Bewegung hervor, denn ein großer Theil der Bevölkerung hatte noch nie Schnee gesehen.

Eine umfangreiche Strafseite wurde am Amtsgerichte München I einem Taglöhner vorgehalten, der wegen Körperverletzung angeklagt war. Seit dem Jahre 1872 hat er nicht weniger als 195 Strafen zu verzeichnen, darunter 30 Strafen wegen Körperverletzung.

Ein Spanier aus Barcelona hat Handicuhe erfunden und patentiert, durch welche das Schwimmen außerordentlich erleichtert und befördert wird. Er bringt elastische Schwimmhämpe, wie solche alle Wasservögel haben, zwischen den Fingern der Handicuhe an, wodurch es beim Zurückziehen der Arme während des Schwimmens ermöglicht ist, ein größeres Volumen Wasser zu verdrängen, so daß erhöhte Schnelligkeit erzielt wird.

Der "Volksatz" zufolge wurde auf den Medacteur des "Dziennik Lubelski", Rechtsanwalt Laganowksi, in dessen Wohnung vom Director der Poznański Fabrik, Silberberg, ein Mordanschlag verübt und der Angefallene mit Stolzenhügeln lebensgefährlich verletzt. Als Beweisgrund wird Nachwegen eines Zeitungsartikels angegeben.

Ein schweres Verbrechen ist in Holz, Kreis Saarbrücken, begangen worden. Dort fand man im Gemeindewalde die Leiche eines erstickten Mädchens auf. Es wurde festgestellt, daß die Unglücksleiche am Abend vorher von mehreren Jungen in einer Wirtschaft mit Schnaps traktirt worden war. Gegen 10 Uhr Abends verließ die Halbtunkene mit den Schnapspendern das Wirtschaftslocal. Den Schneespuren und dem Leichenfund zufolge ist das Mädchen von ihren Begleitern vollends bestäubt, vergewaltigt und dann liegen gelassen worden, so daß sie erstickt. Weder die Tote, noch ihre Begleiter waren in Holz bekannt, und etwas Authentisches über das Verbrechen ist bisher noch nicht ermittelt worden.

Bisher sind der "Deutschen Zeitung" zufolge wegen der Ermordung des deutschen Gelehrten Dr. Reinhart 15 Tätern verhaftet worden. Bei fünf derselben wurde nachgewiesen, daß sie an dem Mord mehr oder weniger betheiligt waren. Es war, wie es scheint, eine ganze Bande mit dem Sitz in Ganea, welche die That schon Tage vorher beschlossen hatte und schließlich durch zwei ihrer Genossen ausführen ließ. Die Werthachen und die geraubte Uhr fand man auf dem türkischen Friedhof vergraben.

Die Büssingen gegenüber liegenden Seelands-Inseln sind seit sechs Tagen von Eismassen vollständig blockiert, so daß die Zufuhr von Nahrungsmitteln sich als vollständig unmöglich erweist. Sollte der Frost noch weiter andauern, so dürfte der Ausbruch einer Hungersnoth ganz unvermeidlich sein.

In Bolton fand ein Zusammenstoß von zwei Personen-Gruppen statt, wodurch etliche 30 Passagiere mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davontrugen.

Auf Bache Königsberg bei Frintrop stürzte ein beladener Kohlenwagen in einen Schacht, an welchem unten drei Arbeiter beschäftigt waren. Der Wagen blieb im Schacht hängen, die Kohlen fielen heraus und traten die Arbeiter so unglücklich, daß zwei tot blieben und einer hoffnungslos daneben liegt.

Mitte nächster Woche kommt in Bremen ein ungeheuerlicher Fall von Unterschlagung zur Aburtheilung. Der Käffner eines großen Getreide-Geschäfts, der seit Jahren das unbedingte Vertrauen seines Chefs genoss, hat sich seinen Bossen derartig zu Nutze gemacht, daß er im Laufe der Jahre die Summe von sage und schreibe 1,600,000 M. zu unterschlagen wußte. Wie er das angefangen, wie es möglich gewesen ist, die Prinzipale in Sicherheit zu wiegen, ist noch nicht ersichtlich, und erst die Gerichts-Verhandlungen werden darüber Klarheit verschaffen.

\* **Was alles die Post besorgt.** Unter der Spitzmarke "Die Post als Tischlein deck' dich, Esel stieß dich, Schüppel aus dem Sac" schreibt die "Dtsch. Zeit.-Ztg." u. a.: Wenig bekannt dürfte es sein, daß

von der Post häufig Dinge begeht werden, welche den Postbetrieb nicht berühren oder ihn doch nur leicht streifen. Die Zahl solcher Besteller ist aber eine große, über die ganze Erde vertheilt sie sich; sie schreiben haben das gemeinsam, daß sie immer in der verbindlichen Form gehalten sind. Nicht ohne Interesse ist es, ein aus dem umfangreichen Schriftwechsel dieser Art entstandenes Auktionsstück des Kaiserlichen Briefpostamtes in Berlin zu durchblättern. Auf dem ersten Blatt empfiehlt Frau Baronin Z. in liebenswürdigster Weise die sorgfältige Befolung des beigefügten Briefes. Er ist für ein Berliner Koch- und Delicatessen-Geschäft bestimmt und enthält große Aufträge für ein "Diner". Der Name der Firma ist nicht genannt, die Wohnung gar nicht angegeben, Frau Baronin liest aber eine so gute Beschreibung von der Lage des Geschäftes, daß jeder Zweifel über den Empfänger ausgeschlossen ist. Die gnädige Frau kann unbefangen ihren Tisch decken, die Post um ihr Lieferant werden sie nicht im Stiche lassen. Ein deutscher Landsmann in Foochow, China, sagt auf einer anderen Seite, daß er an viele an Herrn S., Brunnenstraße in Berlin, gerichtete Briefe seine Antwort erhalten habe und bittet um Auskunft, ob sein Freund noch lebt. Unter der angegebenen Adresse, deutsches Consulat Foochow, Japan, ist ihm die beruhigende Antwort gesandt, daß H. sich der besten Gesundheit erfreut, die Briefe erhalten und nunmehr verbrochen hat sofort zu schreiben. Zahlreich sind die Fragen nach alten Freunden und Verwandten. Treue Anhänglichkeit, Heimweh und ein rührendes Bedürfnis der Frauen zur deutschen Reichspost sprechen oft aus den Zeilen. Frau Emilie S., Greenville, Pennsylvania, U. S. America, Berlinerin von Geburt im Jahre 1859 nach Amerika ausgewandert, und des Gebrauchs ihrer Muttersprache augencheinlich entwöhnt ist, bittet nach ihrem Schwager und dessen Familie Erklärungen anzustellen. "Meine Freunde von der Post in Berlin," schreibt sie u. a., "seien Sie freundlich, sich zu bemühen um diesen Mann, nach dessen Familie ich mich so herzlich sehne, mir Auskunft zu geben, ich bin die Schwiegerin seiner Frau. Seit 1861 habe ich von Ihnen nichts gehört, der Tod von Kaiser Wilhelm, welcher mich in Trauer versetzte, bewegte mich immer an meinen Schwager zu schreiben und kann ihn nicht finden. Meine Verhältnisse erlauben mir, daß ich und eins von meinen Kindern den nächsten Sommer Berlin besuchen werde, dann will ich natürlich Ihnen besuch abstatte." Aus den gemachten Angaben ist ermittelt worden, daß die gesuchte Schwester, sowie deren Mann noch leben und in Berlin wohnen, wovon Frau S. sofort benachrichtigt ist. Die Art anderer Wünsche ist eine sonderbare. Dr. J. M. in Winterthur fragt: "Wann ist der verlässliche Gesandte in Berlin zu erwarten?" Madame B., Tour de la Suisse, erkundigt sich nach der Lage des Dorfes Winterfeld, K. Wohlkatonai egyenruházati intézetére Ungvar, will den "Uniform- und Ausrüstungs-Lieferanten der preußischen Gendarmerie" wissen. Zweythalter in Baulknoten, "qui se trouvait depuis quelque temps dans ma caisse", sendet Monsieur S., Rom, mit der Bitte, "de vouloir me procurer le change, s'il est encore admis", und 60 M. in Reichsthaler scheinen, welche ausnahmsweise für die längst ausgerufene Cours gesetzten Noten erlangt worden sind, gehen dafür nach der Überzahl. In gleicher Weise ist für G. S. in Bergen, Norwegen, ein Fünfmarkschein umgewechselt worden. Der Brief des Mr. Charles M. in Leith, Canada, Ontario mit dem Wunsche, den Verlauf alter, wertvoller Gläser an einen Antiquitätenhändler zu vermitteln, ist an einen solchen abgegeben worden. Sagen Sie dem Jungen den Bindel voll, wenn er anners noch eine Schrein zu bringen ist," bittet ein Vater in seinem Born darüber, der nach Berlin verzogene Sohn alle Briefe unbeantwortet und ihn, seine Mutter in Angst und Sorge läßt. Wörtlich kounte dieser Vater nicht wohl ausgeführt werden, das Briefpostamt hat sich darauf bekräftigt, dem Sohne, dessen genaue Adresse mitgetheilt war, den väterlichen Brief zu überweisen. Hoffentlich hat diese Maßnahme gute Wirkung gehabt.

\* **Die Zahl vier.** Die Zahlen haben ihr Verdienst und vor allen ihren Einfluß, der in der Vorzeit oft als Orakel galt. Besondere Wichtigkeit legte man auf die sogenannten vollkommenen Zahlen, wie drei, vier, neun. Die Zahl zwölf war heilig wegen der zwölf Zeichen des Tierkreises und der zwölf Monate; die Zahl sieben wegen der sieben Planeten und der sieben Tage der Woche. Die Zahl vier, eine der vollkommensten, bezog man auf die vier Jahreszeiten. Gelehrte bewiesen, daß diese Zahl heilig ist wegen der vier Elemente, der vier Cardinal-Tugenden, der vier Hauptwände und der vier Lebensalter. Karl IV. sollte der Zahl vier eine als göttliche Verehrung; er stellte seine Truppen stets in vier Reihen auf, stellte sein Heer in vier Corps, schwur bei der Zahl vier, hielt täglich vier Mahle, hatte vier Paläste, vier Säle in jedem Palast, vier Fenster in jedem Zimmer und in jedem der Säle vier Kamine, vier Thüren, vier Tische und vier Kronleuchter. Er trug eine Krone mit vier Berzerungen und seine Kleidung hatte vier Farben. Er sprach vier Sprachen. Er heirathete vier Frauen. Von Bianca von Valois hatte er vier Töchter und von Anna vier Söhne, wovon zwei, Wenzlaus und Sigismund, nach ihm Kaiser wurden. Er war den vierten des Monats stets am Laune und teilte seine Gaudenbegehrungen immer um vier Uhr auf seine Tafel wurden immer vier Gerichte aufgetragen, er trug vierterlei Weine und wollte, daß man ihn vier Mal grüße. Er trug seine Liebe zur Zahl vier so weit, daß er das ganze Reich in vier Theile theilte. Er ernannte vier Herzöge: den von Braunschweig, von Schwaben, von Bayern und von Lothringen; vier Landgrafen: von Thüringen, von Hessen, von Hessenberg und von Elsass; vier Markgrafen: von Meissen, von Brandenburg, von Mähren und von Baden; vier Grafen: von Cleve, Schwarzenberg, von Sachsen und von Sachsen; vier Reichsstaatsleute zur Anführung im Kriege: von Flandern, von Tirol, von Altenburg und von Ferrara; vier Barone: von Steiermark, von Escala, von Mirandola und von Padua; vier Groß-Meister: von Fulda, von Kempten, von Weissenberg und von Murlach; vier Groß-Marschälle des Reiches: die Herren von Pappenheim, von Jülich, von

Wiesen und von Bisingen. Vier Städte erhob er zu Reichs-Metropolitansäden: Augsburg, Nachen, Speyer und Bütow; zu Reichsburgen: Altenburg, Magdeburg, Rothenburg und Mecklenburg; zu Reichsdörfern: Bamberg, Ulm, Hagenau und Schlettstadt u. a. Sein Tod war von kleinen Niedereien für ihn begleitet, er starb im 63. Jahre und wäre so gern 64 alt geworden; aber er hatte 32 Jahre oder vier Mal acht Jahre regiert. Er am 1878 seine letzte Stunde nahm, in seinem Todeskampfe, welcher am 2. November eintrat, bat er seine vier Ärzte, ihm nur bis zum 4. Dezember das Leben zu fristen; ihre Bemühungen waren aber umsonst, er überlebte den Tag nicht, hatte aber die Freude, um vier Uhr vier Minuten zu sterben, nachdem er vier Mal seiner Umgebung Lebewohl gesagt.

\* **Die Kola-Nuss.** Ein englischer Arzt, Mathew Smith, gibt in der „Med. Chr.“ einen Bericht über die in den Staaten Central-Amerikas und Afrikas unter dem Namen Kola- oder Guru-Nüsse bekannten Nüsse eines dort einheimischen und sehr beliebten Baumes, welcher der trinkenden Menschheit eine Wohltat erweist, die besonders von den Germanen zu beiden Seiten des Rheines freudig begrüßt werden wird, zumal jetzt, in einer Zeit, da die Menschen oft gerade noch wissen, zu welcher Zeit, aber keineswegs mehr, wie sie nach Hause gekommen sind. Jene Nüsse, so berichtet der menschenfreudliche englische Arzt, steht in ihrer Heimat nicht nur in dem Stufe, schlechtes Wasser trinkbar und verborgene Speisen gießbar zu machen, sondern sie soll auch ein vorzügliches Mittel gegen eines der größten Leiden der Sterblichen, das an manchen Tagen des Winters epidemisch aufzutreten pflegt, gegen den Fieberanfall nämlich, sein. Eine aus dieser Kola-Nuss bereitete Tasse soll binnen einer halben Stunde den schweren Kopf leicht und klar machen. In amerikanischen Garnisonstädten sijen an den Wegen Verkäufer, welche den vorbeipassirenden Soldaten, die allzureichlich den Spirituosen zugespochen, derartige Kola-Nüsse verkaufen, und wenn die Soldaten die Kaserne erreicht haben, soll ihr Kauder vollständig verflogen sein. Die Arbeiter, welche im Trinken bedeutend mehr leisten können als die Einwohner, sollen zu dieser Höhe der Trunkfucht nur vermöge der Eigenschaft dieser Kola-Nuss gelangt sein, ja es wird sogar behauptet, daß die Kinder sich während der nächsten Tage nach dem Genuss dieses Mittels den Bettlagerungsrank nicht ohne ein Gefühl des Eels wieder zutun wünschen, eine Thatsache, die den Antitrunkfuchsbestrebungen vielleicht ein wertvolles Gegenmittel gegen den von ihnen verfolgten Feind in die Hand giebt.

\* **Was der Mathematiker dem Arzte beweist.** „Nun, Herr Doktor,“ sagte ein schlagfertiger Mathematiker zu einem Arzte am Viermeile, „es ist ja ganz gleich, ob ein Mensch tot oder lebendig ist!“ „Wieviel,“ sagten Sie doch zu weit? „Nun, nehmen wir an, einer Ihrer Patienten ist halb tot, dann ist doch dieselbe auch nur halb lebendig.“ „Freilich, Sie Rechnenmeister.“ „Nun, wenn wir aus diesem Grunde die Gleichung aufstellen:  $\frac{1}{2}$  Todt =  $\frac{1}{2}$  Lebendig, so ist auch 1 Todt = 1 Lebendig nach den bekannten Lehren! Quod erat demonstrandum.

\* **Ein freitbarer Bischof** war Wedego Hans Edler Herr von Bittitz, der 1460 Bischof von Havelberg wurde. Bei seinen Kriegszügen konnte er weder Kirchen noch Kapellen; er erklärte: „Ich kann sie weder zerstören und weichen, wenn sie vollständig sind.“

\* **Humoristisches.** Käferhofblüthen. Unteroffizier (zu den vor Trost zitternden Soldaten): „Kerls, was ist denn das für eine Bitterheit! Ihr seid hier im Käferhof und nicht in einem Bitterclub - verstanden?“ - Sergeant (zu den Soldaten): „Kerls, ihr wisst gar nicht, wie gut Ihr's hier habt: als Civilisten seid ihr gekommen und als Menschen geht ihr fort.“ - In einer Gesellschaft, an welcher Max Hell nahm, kam das Gespräch auf ein Gedicht von Blaten, das den Ausdruck „bedadem“ enthält. Uhland tadelte das als „a ganz wüchsig's Worl“, während einer seiner Freunde Blaten eifrig in Schlagwörtern. Als später auf dem Heimweg eben dieser Freund einige Male wortlos, meinte Uhland trocken: „Du bist wohl bedaduft?“ - Drolliger Feuilleton-Schluß. In einem Londoner deutschen Blatte vom 8. d. M. bringt das laufende Feuilleton in folgender erschütternder Weise ab: „Der Marquis aber unterbrach ihn und sagte in einem Ton vernichtender Gewalt: (Fortsetzung folgt.)“

### Aus dem Gerichtssaal.

\* **Bestrafung von Kindern auf der Straße.** Auf der Straße häufen Eltern gegen ungezogene Kinder ihr Büttingungsrecht nicht aus. Die 95. Abtheilung des Berliner Schöffengerichtes verurtheilte den Elisabeth K., die am 7. October v. J. auf dem Nachhauseweg ihr liebziges Söhnchen wegen widerholter Unarten zu züchtigen gezwungen war, wegen groben Unfugs zu 1 Mtl. Geldstrafe eventuell 1 Tag Haft. Auf diese erzielten Schläge hatte der Junge geföhrt, als ob er am Spieße laufe, was selbstverständlich einen Auslauf voraussetzt. Der Amtsgerichtsstaat sah zu, daß einer Mutter das Recht der Büttingung ihres Kindes zustehe, es durfe aber nicht auf der Straße ausgeübt werden. Dies nahm auch der Gerichtshof an, ein grober Unzug liege dann vor, wenn das Publikum der Büttingung Abergernish nehme.

### Land- und Hauswirtschaft u. dergl.

\* **Schmutzig gewordene Spielkarten** werden durch Petroleum und gründlich gereinigt. Man umwickelt den Beigesinger der rechten Hand mit einem Baumwollenen Lappen, taucht denselben in Petroleum und reibt die Karten leicht damit ab. Nach diesem Abreiben muß jede einzelne Karte mit einem reinen, trockenen Lappen nachgewischt werden. Nachdem alle Karten auf beiden Seiten gereinigt sind, werden dieselben mit Überweich abgerieben, um sie glatt zu machen. Dernach werden sie

ausgebretet, damit das Petroleum verdunsten kann, was etwa in 2 Tagen geschehen sein dürfte. So sind die Karten in sehr kurzer Zeit gereinigt und erhalten auf diese Weise das Aussehen von ganz neuen Karten.

### Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 14. Januar.

Geld-Sorten.	Brief.	Geb.	Wechsel.	Da.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.18	16.14	Amsterdam (fl. 100)	3	169.15 bz.
20 Franken in $\frac{1}{2}$ :	16.15	16.11	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.55 bz.
Dollars in Gold	4.20	4.16	Italien (fl. 100)	6	79.50 bz.
Dutaten	9.70	9.65	London (fl. 1)	6	20.350 bz.
Dukaten al marco	9.70	9.65	Madrib (fl. 100)	4 $\frac{1}{2}$	-
Engl. Sovereigns	20.33	20.29	New-York (fl. 100)	-	-
Gold al marco p. s.	2788	2780	Paris (fr. 100)	3	80.55 bz.
Ganz f. Scheibeg	2804	-	Petersburg (fl. 100)	5	-
Hoch. Silber	143.80	141.80	Schweiz (fr. 100)	6	90.45 bz.
Russ. Banknoten	-	238.60	Tirol (fl. 100)	-	-
Russ. Imperiales	16.65	16.80	Wien (fl. 100)	5 $\frac{1}{2}$	177.85 bz.
Reichsbank-Disconto 5 $\frac{1}{2}$ %.					
Frankfurter Bank-Disconto 5 $\frac{1}{2}$ %.					

-m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 14. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Credit-Aktion 273 $\frac{1}{4}$ , Disconto-Commodities-Antheile 213 $\frac{1}{4}$ , Staatshahn-Aktionen 221, Galizien 186 $\frac{1}{2}$ , Lombarden 117 $\frac{1}{2}$ , Neugriechen 97 $\frac{1}{2}$ , Italiener 93 $\frac{1}{2}$ , Ungarn 92 $\frac{1}{2}$ , Gotthardbahn-Aktionen 154, Nordost 141 $\frac{1}{2}$ , Union 122 $\frac{1}{2}$ , Dresdener Bank 156 $\frac{1}{2}$ , Laurahütte-Aktionen 141 $\frac{1}{2}$ , Gesellenkirchener Bergwerks-Aktionen 174, Russische Noten 230. - Die heutige Börse verfehlte in fester Haltung bei lebhaftem Geschäft. Schluss abgeglichen auf Realisationen.

### Nachtrag.

\* **Küdesheim**, 14. Jan. Durch das eingetretene Thauwetter ist das Uferdurchzugs des Rheins zwischen hier und Bingen auf amtliche Bekanntmachung hin seit heute Morgen eingezellt, wenn sich auch hin und wieder noch ein Waghals über das schon von Svalten durchfurchte und mit Tümpeln bestandene Eis wagt. Viele Wiesbadener, die sich heute das Vergnügen eines Rheinbergangs leisten wollten, mußten unverrichteter Sache zurückkehren und suchten bis zum Abgang der betr. Blüte erfolgreich Trost bei einer Flasche Küdesheimer.

### Lehre Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

\* **Berlin**, 13. Jan. In der morgen erscheinenden Nummer der „Deutschen medicinischen Wochenschrift“ gibt noch weitere Mittheilungen über sein Heilmittel gegen die Tuberkulose. Er beschreibt den Entzündungsweg und die Bereitungswise. Das Mittel ist ein Stoffwechsel-Product, wahrscheinlich den Eiweißkörpern zugehörig, jedoch trotz seiner Reactionen noch kein Toxalbumin, es tödtet in gewisser Concentration das lebende Protoplasma, macht es nekrotisch und bringt den Bacillus durch Entzündung der Bedingungen für sein Wachsthum zum Absterben.

\* **Paris**, 14. Jan. Dem „Figaro“ zufolge wäre der falsche Padewski in Not der geisteskranken ehemalige Redakteur der „Temps“, der Elsässer Heim.

### Geschäftliches.

\* **Wie befeistigt man auf rasche Weise** den lästigen Schnupfen, quälenden Husten, Verschleimung u. s. Nur durch Anwendung der Apotheke W. Bösch'schen Katarrhylinen. Dieselben befeistigen in überwiegend langer Zeit, oft schon in wenigen Stunden, die Ursache der Katarrhe: die Entzündung der Schleimhaut und damit das Leiden selbst. Man achtet darauf, daß jede Dose (erhältlich à fl. 1 in den meisten Apotheken) mit einem Band verstopft ist, welches den Namen des kontrollirenden Arztes Dr. med. Wittlinger trägt. In Wiesbaden in sämtlichen Apotheken. (Man. No. 230) 116.

Durch d. Gebr. v. Zahnpulver w. d. Zähne zwar weiss, aber der Schmelz schleift sich ab u. d. Zahn zerfällt. Man verwendet nur J. L. DODIN-Zahnwasser. Depot: Victoris- u. Wilhelm-Apotheke. (F. a. 159/5) 13

**Marsala & Vino dolce**

Markt No. 25 u. 25 der Deutschen-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft (Central-Fermentation) Frankfurt a. M.), sind wohlmeidend Dessertheine und bietet Marsala einen vorzülichen Ersatz für Madeira und Sherry und Vino dolce für Tokater, und ist das bei derartigen Weinen vielfach übliche Wipfen und Spritzchen durch Königlich-Italien. Staats-Controll gänzlich ausgeschlossen, dieselben werden deshalb in allen jenen Fällen, wo Weine als Stärkungsmittel angewandt werden, meistens bevorzugt.

Allmähige Verkaufsstelle für Wiesbaden bei August Engel, Hoflieferant, 4 u. 6, Lahnstrasse 4 u. 6. (Man. No. 2200) 116

# Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 15. Januar 1891.

## Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6<sup>1/2</sup> Uhr: „Medea“. Kurhaus zu Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Dritte Quartett-Soirée. Varieté-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr: Vorstellung. Allgemeine Bäckergehülfen-Versammlung. Nachmittags 4 Uhr im Lokale Kirchgasse 20. Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen und Frauen-Sterbekasse. Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Generalversammlung. Wiss. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Versammlung. Tannen-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung. Monatsschäphen-Verein. Abends 9 Uhr: Übungsstunde. Turn-Verein. 8 Uhr: Borturnerschule, Kärtturnen. 10 Uhr: Gesangprobe Männer-Turnverein. Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Riegenturnen. Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Borturnerschule u. Kärtturnen. Jäger-Verein. Abends 9 Uhr: Generalversammlung. Synagogen-Gesangverein. Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Probe. Gesangverein „Eichenzweig“. Abends 9 Uhr: Probe. Wiesbadener Sänger-Club. Abends 9 Uhr: Probe. Arbeiter-Gesangverein „Harmonie“. Abends 9 Uhr: Probe. Krieger-V., „Germania-Assmannia“. 9 Uhr: Gesangprobe, Bücherausgabe. Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.

## Termine.

Vormittags 9 Uhr: Versteigerung von Mobilien aus dem Nachlass des Majors a. D. Josef Brunner, Albrechtstraße 3. (S. heut. Bl.) Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr: Versteigerung von landwirtschaftlichen Geräthen im Hause Moritzstraße 30. (S. heut. Bl.) Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung im Dörsheimer Gemeindewald, Distrikten „Hüttenhaag“ und „Untere Weisenberg“. (S. Tagbl. 11.) Vormittags 11 Uhr: Versteigerung von verschiedenem Glas im Hause Steingasse 25. (S. heut. Bl.)

## Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen. Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vorm. Ausstellung der Victor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet. Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche. Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan. Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet. Synagoge (Michelsberg). Täglich geöffnet. Castellan wohnt nebenan. Wohnen-Gottesdienst Morgens 7<sup>1/2</sup> Uhr und Nachmittags 4 Uhr. Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 7 Uhr und Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan. Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse). Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Castellan wohnt nebenan. Hygieia-Gruppe (Kranzplatz). Schiller-, Waterloo- und Krieger-Denkmal. Heidentum (Kirchhofsgasse). Wartthurn. Ruine Sonnenberg. Platte, Jagdschloss des Grossherzogs von Luxemburg, Castellan im Schloss.

## Fahrplan der Dampf-Straßenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beaufste-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.  
Abfahrt von Beaufste: 726 841 941 1011 1011 1111 1141 1231 121 151 221 231 321\* 351 421\* 451 521\* 551 621\* 651 721\* 751.  
Abfahrt von den Bahnhöfen: 745 900 1000 1030 1100 1130 1200 1250 140 210 240 310 340\* 410 440\* 510 540\* 610 640\* 710 740\* 810 845.  
Ankunft in Biebrich: 815 990 1030 1130 1230 210 240\* 310 340 410\* 440 510\* 540 610\* 640 707\* 737 807\* 840 912.

Strecke Beaufste-Bahnhöfe-Albrechtstraße.  
Abfahrt von Beaufste: 726 841 941 1011 1011 1111 1141 1231 121 151 221 231 321\* 351 421\* 451 521\* 551 621\* 651 721\* 751.  
Abfahrt von den Bahnhöfen: 745 900 1000 1030 1100 1130 1200 1250 140 210 240 310 340\* 410 440\* 510 540\* 610 640\* 710 740\* 810 845.  
Ankunft Albrechtstraße: 750 905 1005 1034 1105 1134 1205 1254 145 215 245 315 345\* 415 445\* 515 545\* 615 645\* 715 745\* 815 850.

Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beaufste.  
Abfahrt von Biebrich: 630 725 810 910 910 1040 1140 120 220\* 250\* 320\* 330 420\* 450 520\* 550 620\* 650 750.  
Abfahrt von den Bahnhöfen: 700 755 910 940 1010 1041 1110 1141 1210 100 150 220 250\* 320 350\* 420 450\* 520 550\* 620 650\* 720 820.  
Ankunft an Beaufste: 719 814 929 959 1029 1059 1129 1159 1229 119 209 239 309\* 409\* 489 509\* 539 609\* 639 709\* 739.

Strecke Albrechtstraße-Bahnhöfe-Beaufste.  
Abfahrt von Albrechtstraße: 655 750 900 935 1005 1036 1105 1136 1205 1256 145 215 245\* 315 345\* 415 445\* 515 545\* 615 645\* 715 815.  
Abfahrt von den Bahnhöfen: 700 755 910 940 1010 1041 1110 1141 1210 100 150 220 250\* 320 330\* 420 450\* 520 550\* 620 650\* 720 820.  
Ankunft an Beaufste: 719 814 929 959 1029 1059 1129 1159 1229 119 209 239 309\* 409\* 489 509\* 539 609\* 639 709\* 739.

\* Nur an Sonntagen.

## Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 13. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Wind.
Borometer* (Millimeter)	764,4	764,9	763,7	764,3
Thermometer (Celsius)	+1,3	+2,3	+0,9	+1,0
Dunstspannung (Millimeter)	3,6	4,4	4,1	—
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	70	80	84	78
Windrichtung u. Windstärke	N.	N.O.	N.O.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bewölkt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

## Wetter-Aussichten

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der deutschen Seewarte in Hamburg.

16. Januar: Frost, meist bedeckt, theils heiter, rauher lebhafter Wind, Schneeflocken.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren: 4. Jan.: Dem Privatier Charles Howie e. S. Frank J. Adolf. — 6. Jan.: Dem Haushälter Heinrich Hermann Justus Hildebrand e. L. Julie Auguste Thussneld. — 11. Jan.: Dem Beamten Wilhelm Dehler e. L. Marie Franziska. — 12. Jan.: Dem Tagblatt-Redakteur Wilhelm David Henning e. L.

Ausgeboten: Buchdruckereihilfe Richard Paul Hänel zu Biebrich Mosbach und Margaretha Löb hier. — Schuhmacher Peter Nell zu Catharine Bender, beide zu Kalt. — Bäcker Carl Wilhelm Seul und Catharine Heimbach zu Niedergirmes. — Kaufmann Robert C. Wissig zu Berlin und Helene Clara Sophie Luise Freudenberg hier.

Verheiratet: 13. Jan.: Schuhmacherhilfe Philipp Christian Jäger hier und Marie Magdalene Henriette Fuchs hier.

Gestorben: 10. Jan.: Zimmermann Carl Michael Richard Böhm, 39

6 M. 10 J. — 12. Jan.: Catharine Margaretha, geb. Stephan, Witwe des Privatiers Christian Koch, 85 J. 2 M. 23 J. — 13. Jan.: Peter geb. Grimm, Witwe des Pfarrers Wilhelm Wissenbach, 72 J. 5 M. Wilhelm, unehelich, 7 J.

## Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 15. Januar. 14. Vorstellung. 69. Vorstellung im Abonnement. Neu einstudirt:

### Medea.

Tragödie in 4 Akten von F. Grillparzer.

### Personen:

Kreon, König von Korinth	...	Herr Köchh.
Kreusa, seine Tochter	...	Frl. Rau.
Iason	...	Herr Hermann.
Medea	...	Frl. Santen.
Deren Kinder	...	O. Gräfin.
Gora, Medeens Amme	...	Frl. Wolf.
Ein Herold der Amphitronen	...	Herr Rudolph.
Ein Landmann	...	Herr Beitzig.
Ein Sklave	...	Herr Spies.
Eine Sklavin	...	Frau Köchh.

Aufgang 6<sup>1/2</sup> Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Samstag, 17. Januar: Neu einstudirt: Arisus. — Ballet.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 15. Januar, Abends 8 Uhr:

### Dritte Quartett-Soirée

der Herren Concertmeister Fr. Nowak (I. Violine), Th. Schill (II. Violine), Wilh. Sadony (Viola), J. Eichhorn (Violoncello) unter freundlicher Mitwirkung des Pianisten Herrn H. Spangenberg.

### Programm:

1. Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell in C-dur, No. 4 Carl Ditters von Dittersdorf.
2. Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell in F-dur, op. 42 Niels W. Gade.
3. Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell in F-dur, op. 18 No. 1 Beethoven.

## Auswärtige Theater.

Donnerstag, 15. Januar:

Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: „Oberon“. — Schauspielhaus: „Man sucht einen Erzieher“. Michel Perrin.